



[www.thueringen.de/de/tll](http://www.thueringen.de/de/tll)

Freistaat  
**Thüringen**



Thüringer  
Landesanstalt  
für Landwirtschaft

# LANDWIRTSCHAFT IN THÜRINGEN 2013

(Daten und Fakten)

## Wirtschaftliche Lage der Thüringer Landwirtschafts- und Gartenbaubetriebe 2011/12



## **Impressum**

Herausgeber: Thüringer Landesanstalt für Landwirtschaft  
Naumburger Str. 98, 07743 Jena  
Tel.: 03641 683-0, Fax: 03641 683-390  
Mail: pressestelle@tll.thueringen.de

**Autoren:** **Dr. Ines Matthes**  
**Angelika Marschler**  
**Claudia Kuhaupt** (Lehr- und Versuchsanatalt Gartenbau)  
**Dr. Jürgen Strümpfel**

Mai 2013

Copyright:  
Diese Veröffentlichung ist urheberrechtlich geschützt.  
Alle Rechte, auch die des Nachdrucks von Auszügen und der foto-  
mechanischen Wiedergabe sind dem Herausgeber vorbehalten.

# Vorwort

---

Die Broschüre richtet sich an das landwirtschaftliche Fachpublikum (Agrarpolitik wie auch Agrarverwaltung, Bildung und Beratung), an Landwirte sowie an die Öffentlichkeit und stellt Informationen über die wirtschaftliche Entwicklung und Situation landwirtschaftlicher Betriebe im Freistaat zur Verfügung.

Die Betriebe der analysierten Buchführungsabschlüsse bewirtschaften rund zwei Drittel der landwirtschaftlich genutzten Fläche Thüringens. Damit stand, wie bereits seit vielen Jahren, eine aussagefähige Datenbasis zur Verfügung.

Der langjährige Entwicklungstrend belegt eine positive wirtschaftliche Entwicklung der Mehrzahl Thüringer Landwirtschaftsbetriebe. So wuchs im Zeitraum von 1993/94 bis 2011/12 das erwirtschaftete verfügbare Einkommen inflationsbereinigt um jährlich 430 Euro je vollbeschäftigte Arbeitskraft (AK), wozu die Erhöhung der Arbeitsproduktivität wesentlich beitrug. Unbeständige Erträge der Bodenproduktion und volatile Erzeugerpreise führten in den zurückliegenden Jahren zu starken Einkommenschwankungen.

Für die Mehrzahl der Thüringer Landwirtschaftsbetriebe verbesserte sich im Auswertungszeitraum 2011/12 (Kalenderjahr 2011 bzw. Wirtschaftsjahr 2011/12) die Einkommenslage. So stieg im Mittel der Betriebe das verfügbare Einkommen (Ordentliches Ergebnis zzgl. Personalaufwand) gegenüber dem Vorjahr um 4.768 € auf 35.478 € je vollbeschäftigte Arbeitskraft (AK) bzw. auf ein Niveau von ca. 116 % an.

Bezogen auf die landwirtschaftlich genutzte Fläche lag der realisierte Unternehmensertrag durchschnittlich ca. 11 % über dem Vorjahr. Der Zuwachs resultierte im Wesentlichen aus höheren Umsatzerlösen, vor allem aus der Vermarktung von Getreide und Raps. Gleichzeitig wuchs der Unternehmensaufwand um rund 8 % an. Hierzu trugen maßgeblich die gestiegenen Betriebsmittelpreise, insbesondere für Treibstoffe, Futter und Düngemittel bei.



Die differierende Einkommensentwicklung zeigt, dass die Produktionsrichtungen in unterschiedlichem Maße von den Agrarpreisentwicklungen partizipierten. Im Auswertungszeitraum profitierte von hohen Erzeugerpreisen vor allem der Ackerbau.

Die Differenziertheit der Unternehmensergebnisse zeugt aber auch von noch bestehenden Potenzialen zur Steigerung der Wirtschaftlichkeit.

Allen Landwirten, deren Buchstellen und Beratern sei an dieser Stelle für die Bereitstellung der Unterlagen und die vertrauensvolle Zusammenarbeit gedankt. Sie ist die Voraussetzung für die Qualität, den Umfang der Datenbasis und die sich daraus ergebende Auswertungstiefe.



*Dr. Armin Vetter*  
*Stellv. Präsident*

# Inhalt

---

1	Zusammenfassung.....	3
2	Datengrundlage und Hinweise.....	5
3	Ökonomische Ergebnisse der Landwirtschaftsbetriebe 2011/12.....	7
3.1	Entwicklung der landwirtschaftlichen Erzeuger- und Betriebsmittelpreise.....	7
3.2	Ergebnis- und Erfolgskennzahlen der Landwirtschaftsbetriebe .....	9
3.3	Struktur sowie Entwicklung betrieblicher Erträge und Aufwendungen .....	12
3.4	Ergebnisse nach Betriebsformen (Produktionseinrichtungen) .....	14
3.4.1	Ergebnisse identischer Betriebe .....	14
3.4.2	Einkommen nach Produktionsrichtungen und dem Abrechnungszeitraum der Buchführung (Kalender- oder Wirtschaftsjahr) .....	22
3.5	Einkommenslage nach regionalen Gesichtspunkten .....	24
3.6	Ergebnisse 2011/12 nach Rechtsformen .....	26
3.6.1	Struktur- und Ergebniskennzahlen.....	26
3.6.2	Vermögenslage.....	27
3.7	Einkommensprognose für das Kalenderjahr 2012 und das Wirtschaftsjahr 2012/13 .....	28
4	Wirtschaftliche Situation der Garten- und Obstbaubetriebe 2011/12 .....	30
4.1	Hinweise zur Datengrundlage .....	30
4.2	Auswertung ausgewählter betriebswirtschaftlicher Kennzahlen.....	31
4.3	Ausblick .....	31

# 1 Zusammenfassung

Für die Mehrzahl der landwirtschaftlichen Unternehmen in Thüringen verbesserte sich im Berichtszeitraum 2011/12 die Einkommenslage. Der Einschätzung liegt die Auswertung novellierter BMELV-Jahresabschlüsse zugrunde. Die Abschlüsse der Betriebe betreffen entweder das Kalenderjahr 2011 oder das Wirtschaftsjahr 2011/12, in beiden Fällen die Ernte 2011.

Das Einkommen ist der Teil des im landwirtschaftlichen Unternehmen erwirtschafteten Betriebseinkommens, das für die Entlohnung des Eigenkapitals und der Arbeit (Bruttolöhne und Arbeitgeberanteil für die Sozialversicherung) zur Verfügung steht.

Das durchschnittliche Einkommen (berechnet als Ordentliches Ergebnis zzgl. Personalaufwand ohne betriebliche Unfallversicherung) der Thüringer Landwirtschaftsbetriebe stieg im Berichtszeitraum 2011/12 auf 35.478 Euro je vollbeschäftigter Arbeitskraft (AK) an. Zum Vorjahr entspricht das einem Niveau von 115,5 % bzw. einem Zuwachs von 4.768 €. Bezogen auf einen Hektar landwirtschaftlich genutzter Fläche wurden 683 € erwirtschaftet - etwa 16 % (+93 €) mehr als im Vorjahr.

Im längerfristigen Trend (seit 1993/94) ergibt sich eine nominale jährliche Einkommensverbesserung von +867 € je vollbe-

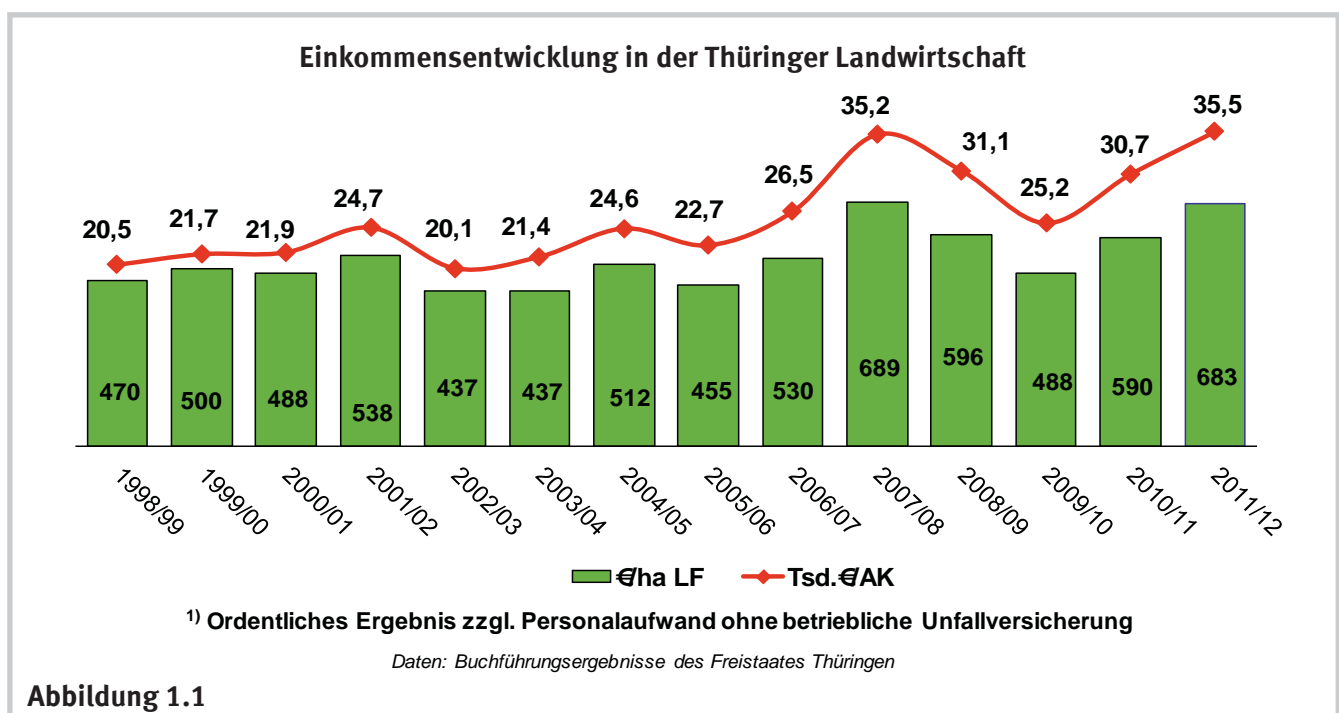
**Tabelle 1.1:** Ergebnisse der Landwirtschaftsbetriebe

	Einheit	2007/08	2008/09	2009/10	2010/11	2011/12
Betriebe	Anzahl	649	674	705	715	708
Gewinn/Jahresüberschuss <sup>1)</sup>	€/ha LF	252	172	80	163	234
Ordentliches Ergebnis	€/ha LF	244	154	40	135	209
Ordentliches Ergebnis + Personalaufwand <sup>2)</sup>	€/ha LF	689	596	488	590	683
<b>Einkommen<sup>3)</sup></b>	<b>€/AK</b>	<b>35.214</b>	<b>31.177</b>	<b>25.247</b>	<b>30.710</b>	<b>35.478</b>

1) vor Steuern

2) ohne betriebliche Unfallversicherung (o. BUV)

3) Ordentliches Ergebnis + Personalaufwand (o. BUV)



**Abbildung 1.1**



schäftigter Arbeitskraft. Inflationsbereinigt, d. h. real verbleibt ein jährlicher Zuwachs von +430 €/AK.

Im Vergleich zu 2010/11 stieg der Unternehmensertrag um 11 % (+258 €/ha LF) an. Der Zuwachs resultierte im Wesentlichen aus höheren Umsatzerlösen, vor allem aus der Vermarktung von Getreide und Raps. Der Unternehmensaufwand stieg um rund 8 % (+186 €/ha LF) an, maßgeblich infolge höherer Betriebsmittelpreise, insbesondere für Treibstoffe, Futter und Düngemittel.

Die Landwirtschaftsbetriebe erhielten durchschnittlich Zulagen und Zuschüsse in Höhe von 475 €/ha LF.

Die staatlichen Zahlungen entsprechen im benachteiligten Gebiet 18,9 % des mittleren Unternehmensertrages der Betriebe dieser Region und im nicht benachteiligten 16,4 %.

Aufgrund der im Berichtszeitraum stark differierenden Entwicklungen der Erzeuger- und Betriebsmittelpreise drifteten die erwirtschafteten Einkommen in Abhängigkeit vom Produktionsschwerpunkt und in Verbindung mit dem Abrechnungszeitraum der Buchführung - Kalender- oder Wirtschaftsjahr - auseinander, so dass für ein Teil der Betriebe die Einkommensentwicklung unbefriedigend verlief.

Von den höheren Erzeugerpreisen für pflanzliche Produkte (außer für Kartoffeln) profitierten in starkem Umfang vor allem die Ackerbau-, aber auch Verbundbetriebe (Tab. 1.2). Durch die Steigerung der Umsatzerlöse, insbesondere für Getreide und Raps, konnten Mehr-

aufwendungen (Treibstoffe und Düngemittel) mehr als ausgeglichen werden.

Im Futterbau reichten hingegen die Mehrerlöse aus der Vermarktung tierischer Erzeugnisse (Rinder, Schafe, Milch) oft nicht aus, um die gestiegenen Aufwendungen, insbesondere für Futtermittelzukauf aber auch für Treib- und Schmierstoffe aufzufangen.

Die Ernteergebnisse 2012 und der Verlauf der Entwicklung der Erzeuger- und Betriebsmittelpreise lassen für 2012 bzw. 2012/13 gute Wirtschaftsergebnisse für einen Großteil der Thüringer Landwirtschaftsbetriebe erwarten.

Das durchschnittliche Bilanzvermögen der Garten- und Obstbaubetriebe blieb im Dreijahresvergleich stabil und zeigt in diesem Zeitraum einen leicht positiven Trend. Das durchschnittliche Einkommen (ordentliches Ergebnis zzgl. Personalaufwand ohne betriebliche Unfallversicherung) stieg auf 16.825 €/AK. Gegenüber dem Vorjahr entspricht dies einem Zuwachs auf 109,5 %. Trotzdem bewegen sich die Einkommen auf niedrigem Niveau. Dabei wurde in Obstbaubetrieben mit durchschnittlich 19.030 €/AK das höchste Einkommen erzielt, gefolgt von den Baumschul- und Zierpflanzenbaubetrieben. Das niedrigste durchschnittliche Einkommen je Arbeitskraft weisen die Betriebe in der Gruppe der sonstigen Gartenbaubetriebe auf.

**Tabelle 1.2:** Entwicklung der Einkommen<sup>1)</sup> nach Betriebsformen - Thüringen (identische Betriebe)

Betriebsform	Anzahl	ME	Auswertungszeitraum <sup>2)</sup>		Veränderung <sup>3)</sup>	
			2010/11	2011/12	absolut	%
Ackerbaubetriebe	n = 179	Tsd. €/AK	36,5	47,2	+10,7	+29,3
Futterbaubetriebe (o. Schäfer)	n = 148	Tsd. €/AK	30,6	31,4	+0,7	+2,4
- Milchviehbetriebe	n = 106	Tsd. €/AK	30,6	31,3	+0,7	+2,4
- Mutterkuhbetriebe	n = 19	Tsd. €/AK	38,7	36,3	-2,4	-6,2
Schäfer	n = 27	Tsd. €/AK	25,2	23,9	-1,2	-4,8
Verbundbetriebe	n = 189	Tsd. €/AK	29,9	34,3	+4,4	+14,9

1) Ordentliches Ergebnis zzgl. Personalaufwand o. BUV

2) jeweils vom 1. Januar eines Jahres bis 30. Juni des Folgejahres, da Abschlüsse mit Kalender- o. Wirtschaftsjahr

3) Vergleich 2011/12 gegenüber 2010/11, absolut und relativ, Abweichungen durch Rundungen

## 2 Datengrundlage und Hinweise

Als Datengrundlage dienen die geprüften BMELV-Jahresabschlüsse von 708 Landwirtschafts-, 9 Obstbau- und 36 Gartenbaubetrieben.

Die im Auswertungszeitraum 2011/12 analysierten 708 Landwirtschaftsbetriebe bewirtschafteten rund 540 Tsd. ha landwirtschaftlich genutzte Fläche (LF). Das sind rund 69 % der LF in Thüringen (Tab. 2.1).

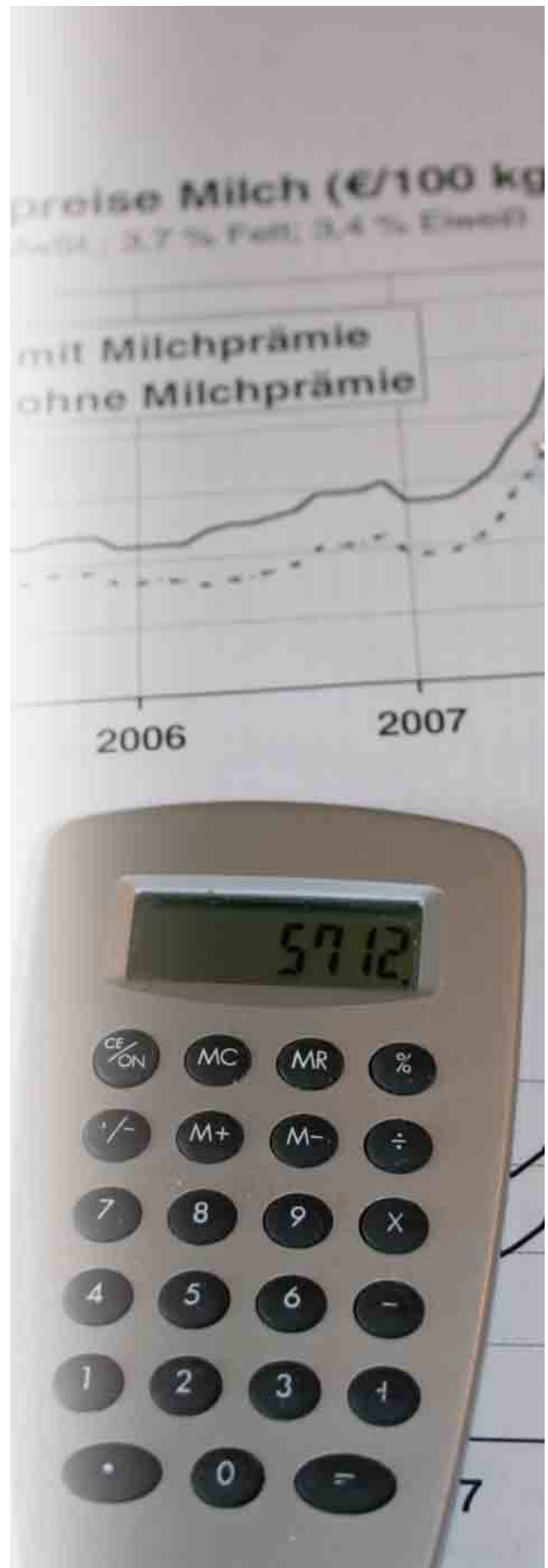
Die Verarbeitung der Daten erfolgte anonymisiert. Dargestellt werden ausschließlich Gruppenmittelwerte (von mindestens vier Betrieben) - als gewogene Mittelwerte der ausgewerteten Betriebe. Den Jahresabschlüssen der Buchführung liegt im Abrechnungszeitraum entweder das Wirtschaftsjahr vom 01.07.2011 bis 30.06.2012 oder das Kalenderjahr 2011 zugrunde. In jedem Fall ist es die Ernte 2011.

Die Betriebe wurden sowohl getrennt nach Rechtsformen als auch rechtsformenübergreifend entsprechend ihrer betriebswirtschaftlichen Ausrichtung (BWA) in Gruppen zusammengefasst.

Die betriebswirtschaftliche Ausrichtung wird beginnend mit dem Abrechnungszeitraum 2010/11 anhand des Anteils einzelner Zweige am gesamten **Standardoutput**<sup>1)</sup> des Betriebes bestimmt. Damit ist die Vergleichbarkeit zu früher veröffentlichten Ergebnissen der Betriebsformen eingeschränkt. Um dennoch zu vergleichen wird auf identische Betriebe zurückgegriffen. Identisch sind die Betriebe, bei denen für die dargestellten Auswertungszeiträume Jahresabschlüsse vorlagen.

Die Darstellung der **Einkommenserwirtschaftung** erfolgt auf der Grundlage der Kennzahl „**Summe aus Ordentlichem Ergebnis zuzüglich Personalaufwand ohne betriebliche Unfallversicherung (BUV)**“. Die im Berichtszeitraum zur Entlohnung des Eigenkapitals und der Arbeit zur Verfügung stehenden mittleren Einkommen sind damit über verschiedene Rechtsformen vergleichbar.

1) durchschnittlicher Geldwert der landwirtschaftlichen Erzeugung zu Ab-Hof-Preisen (Vermarktungskosten werden nicht abgezogen)



**Tabelle 2.1:** Kennzahlen der Landwirtschaftsbetriebe

	Einheit	2007/08	2008/09	2009/10	2010/11	2011/12
Betriebe	Anzahl	649	674	705	715	708
Fläche je Betrieb	ha LF	737	758	761	755	763
Arbeitskräftebesatz	AK/100 ha LF	1,96	1,91	1,93	1,92	1,92
Viehbesatz	VE/100 ha LF	60,9	57,5	57,6	57,0	55,7

Die Entwicklung wird, soweit nicht anders aufgeführt, durch Vergleiche mit den Ergebnissen aus dem vorherigen Auswertungszeitraum 2010/11 (Vorjahr) aufgezeigt.

Umfassende Ergebnistabellen verschiedener Betriebsgruppen (nach Rechtsformen und betriebswirtschaftlicher Ausrichtung wie auch Größenklassen) einschließlich der Definitionen verwendeter Kennzahlen stehen im AINFO der TLL als Datensammlung „Buchführungsergebnisse - Kennzahlen für den Betriebsvergleich“ zur weiteren Nutzung bereit.

In den Bericht gingen Informationen bzw. Daten aus verschiedenen Referaten der TLL sowie der Bundesanstalt für Landwirtschaft und Ernährung (BLE) und der Agrarmarkt Informationsgesellschaft mbH (AMI) ein.

Ergänzend wurden Daten der Online-Datenbank Genesis des Statistischen Bundesamts und der Online-Plattform des Thüringer Landesamtes für Statistik (TLS) genutzt.

Die Daten und weiterführende Angaben stehen unter folgenden Adressen zur Verfügung:

[www.tll.de/ainfo](http://www.tll.de/ainfo)

[www.tls.thueringen.de](http://www.tls.thueringen.de)

[www-genesis.destatis.de/genesis/online](http://www-genesis.destatis.de/genesis/online)

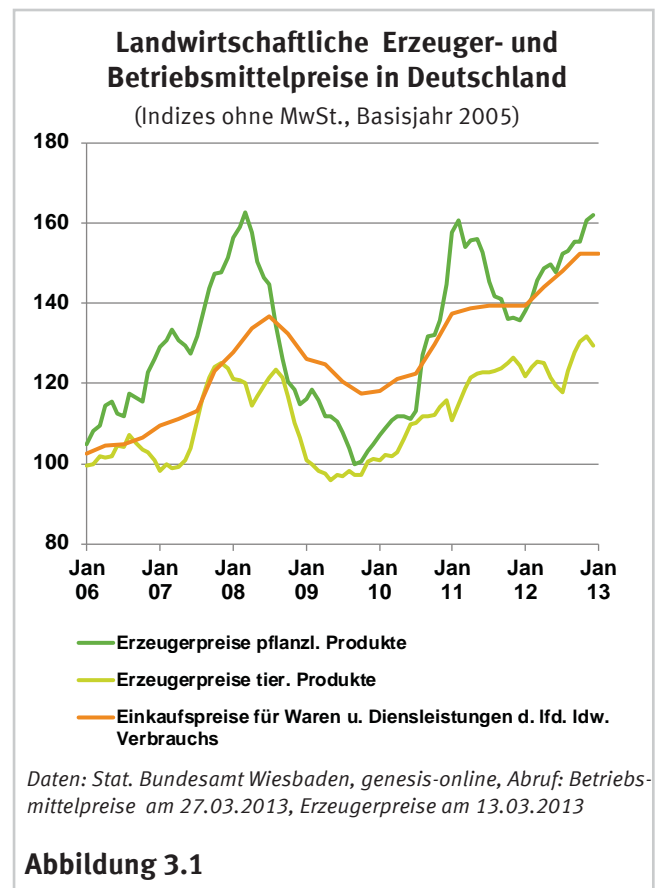


# 3 Ökonomische Ergebnisse der Landwirtschaftsbetriebe 2011/12



## 3.1 Entwicklung der landwirtschaftlichen Erzeuger- und Betriebsmittelpreise

Wie die Preisindizes in Abbildung 3.1 zeigen, veränderten sich im Auswertungszeitraum 2011/12 die Agrarpreise, betrachtet nach Kalender- und Wirtschaftsjahr, mit unterschiedlicher Dynamik und Intensität. Im Kalenderjahr 2011 lagen die Erzeugerpreise für landwirtschaftliche Produkte um 12,9 %, im Wirtschaftsjahr 2011/12 um 5,6 % über dem jeweiligen Niveau des Vorjahres. Dazu hatten sowohl die Preisentwicklung für pflanzliche als auch für tierische Erzeugnisse beigetragen, wenn auch in unterschiedlichem Ausmaß (Tab. 3.1).



Die relative Veränderung zum jeweiligen Vorjahresmonat (nachfolgend als Veränderungsrate bezeichnet) nahm im Jahresverlauf 2011 bezogen auf den mittleren Preisindex für pflanzliche Erzeugnisse ständig ab. Hatte die Veränderungsrate im Januar noch +47 % betra-

**Tabelle 3.1:** Indizes<sup>1)</sup> ausgewählter Erzeugerpreise in Deutschland (Jahr 2005 = 100)

Landw. Produkte/ Produktgruppen	Kalenderjahr				Wirtschaftsjahr		
	2009	2010	2011	2012	2009/10	2010/11	2011/12
<b>Pflanzliche Erzeugnisse</b>	<b>104,4</b>	<b>125,3</b>	<b>143,0</b>	<b>153,8</b>	<b>104,7</b>	<b>136,1</b>	<b>140,8</b>
Getreide	112,9	154,4	202,1	228,0	110,3	181,0	197,0
Raps	131,4	131,8	154,8	169,2	130,7	138,6	155,0
Gemüse	97,3	117,6	116,3	130,0	105,3	116,4	121,8
Obst	87,4	100,1	113,1	114,2	85,4	110,5	105,9
<b>Tierische Erzeugnisse</b>	<b>98,4</b>	<b>108,5</b>	<b>121,5</b>	<b>124,9</b>	<b>101,1</b>	<b>115,5</b>	<b>123,6</b>
Milch	87,9	109,4	126,3	116,9	94,7	120,2	123,6
Rinder	104,2	106,8	121,9	136,6	103,3	112,8	128,8
Schweine	99,4	98,3	106,3	119,3	98,0	101,5	111,1
<b>Landw. Produkte gesamt</b>	<b>100,7</b>	<b>114,9</b>	<b>129,7</b>	<b>135,9</b>	<b>102,5</b>	<b>123,3</b>	<b>130,2</b>

1) ohne MwSt.

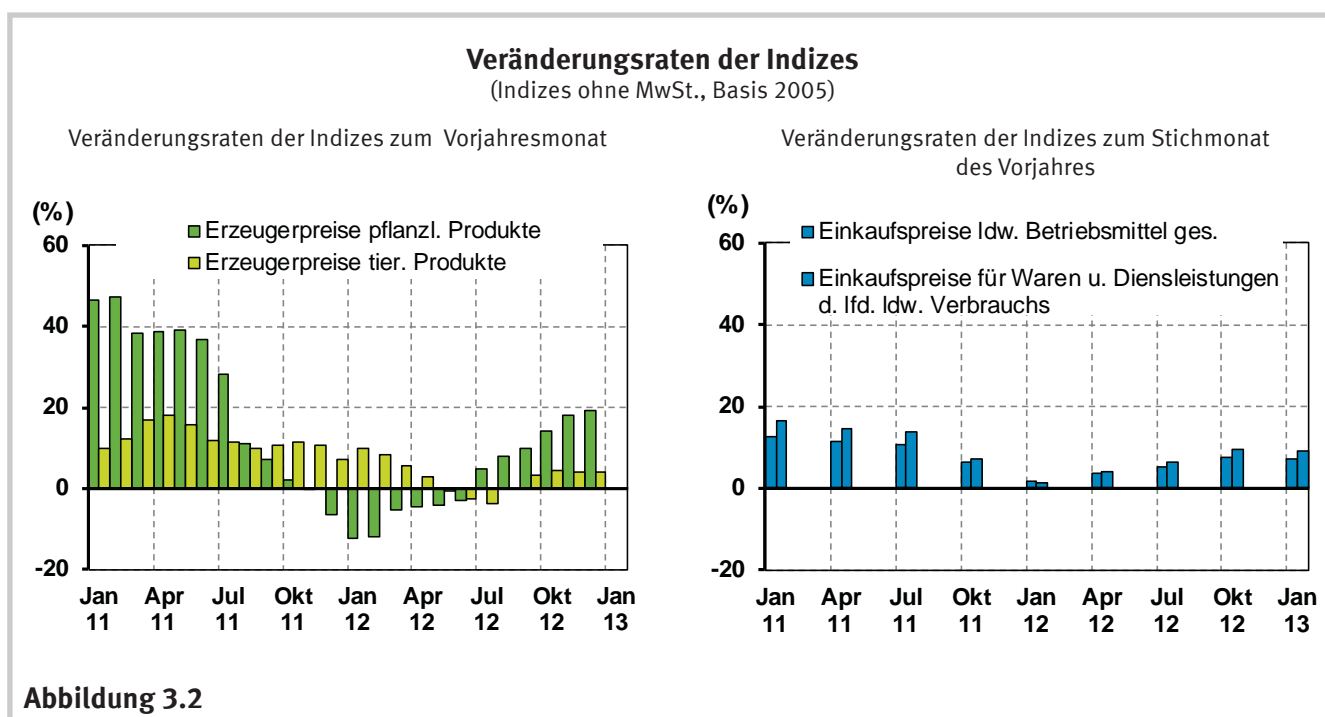
Quelle: Statistisches Bundesamt, Wiesbaden 2013, [www.destatis.de/genesis/online](http://www.destatis.de/genesis/online), Abruf 13.03.13, Vorjahresdaten tlw. korrigiert

gen, waren es im Juni +37 % und im Dezember -7 %. Wie die negativen Veränderungsrate belegen (Abb. 3.2), blieb im gesamten ersten Halbjahr 2012 der durchschnittliche Erzeugerpreisindex für pflanzliche Produkte unter den entsprechenden Vorjahreswerten.

Der durchschnittliche Preisindex für tierische Erzeugnisse lag zwar im gesamten Jahr 2011 und dann bis einschließlich April 2012 über den jeweiligen Vorjahreswerten. Allerdings begannen die Veränderungsrate im zweiten

Halbjahr 2011 abzunehmen, wobei die Preisentwicklung einiger Produkte (z. B. Eier) teilweise abweichend vom beschriebenen Trend verlief.

Die Einkaufspreise für landwirtschaftliche Betriebsmittel verzeichneten im Durchschnitt 2011 einen Zuwachs um 10,1 %. Für den Zeitraum vom 01.07.2011 bis 30.06.2012 wurde eine Veränderungsrate zum Vorjahreszeitraum von + 5,5 % ermittelt (Tab. 3.2).



**Tabelle 3.2:** Indizes<sup>1)</sup> der Einkaufspreise landwirtschaftlicher Betriebsmittel in Deutschland (Jahresdurchschnitte, Basisjahr 2005 = 100, Stand: 26.03.2013)

	Kalenderjahr				Wirtschaftsjahr		
	2009	2010	2011	2012	2009/10	2010/11	2011/12
Landwirtschaftlicher Verbrauch	122,2	122,9	138,7	146,0	119,3	132,1	140,6
- Saat- und Pflanzgut	121,9	116,7	139,1	150,2	116,7	127,3	145,8
- Düngemittel	181,6	156,0	178,1	195,4	157,5	163,3	188,9
- Pflanzenschutzmittel	103,5	105,5	110,7	111,3	103,8	109,4	110,7
- Futtermittel	132,0	137,4	173,1	185,8	127,4	161,9	171,0
- Treibstoffe	97,7	110,3	128,9	136,2	104,1	119,2	133,5
- Veterinärleistungen	119,0	119,5	119,6	119,7	119,3	119,6	119,7
Landwirtschaftliche Investitionen	115,4	116,5	119,0	122,1	115,9	117,5	120,9
<b>Betriebsmittel gesamt</b>	<b>120,4</b>	<b>121,2</b>	<b>133,5</b>	<b>139,6</b>	<b>118,4</b>	<b>128,2</b>	<b>135,3</b>

1) ohne MwSt.

Quelle: Statistisches Bundesamt, Wiesbaden 2013, [www.destatis.de/genesis/online](http://www.destatis.de/genesis/online), Abruf 27.03.13

Der Anstieg der Betriebsmittelpreise resultierte vor allem aus Preissteigerungen innerhalb der Waren und Dienstleistungen des laufenden landwirtschaftlichen Verbrauchs (Tab. 3.2). 2011 lag deren Index +12,9 % über dem Stand des Vorjahres. Teurer waren 2011 insbesondere Futtermittel, Saat- und Pflanzgut, Treibstoffe sowie Düngemittel.

2012 legten die Preise für Betriebsmittel noch einmal zu. Erneut musste insbesondere für Düngemittel, aber auch für Saat- und Pflanzgut und Futtermittel deutlich mehr gezahlt werden.

### 3.2 Ergebnis- und Erfolgskennzahlen der Landwirtschaftsbetriebe

Das für die Gesamtheit der Thüringer Landwirtschaftsbetriebe ermittelte durchschnittliche Einkommen (Ordentliches Ergebnis zzgl. Personalaufwand ohne betriebliche Unfallversicherung) stieg im Auswertungszeitraum 2011/12 auf 35.478 Euro je vollbeschäftigter Arbeitskraft an. Zum Vorjahr entspricht das einem Niveau von 115,5 % bzw. einem Zuwachs von 4.768 €. Bezogen auf einen Hektar landwirtschaftlich genutzter Fläche wurden 683 € erwirtschaftet, etwa 16 % (+93 €) mehr als im Vorjahr (Tab. 3.3).

**Tabelle 3.3:** Kennzahlen der Landwirtschaftsbetriebe

	Einheit	2007/08	2008/09	2009/10	2010/11	2011/12
Betriebe	Anzahl	649	674	705	715	708
Unternehmensertrag	€/ha LF	2.532	2.475	2.294	2.433	2.691
Unternehmensaufwand <sup>1)</sup>	€/ha LF	2.280	2.303	2.215	2.271	2.457
Gewinn/ Jahresüberschuss <sup>1)</sup>	€/ha LF	252	172	80	163	234
Ordentliches Ergebnis	€/ha LF	244	154	40	135	209
Ordentliches Ergebnis + Personalaufwand <sup>2)</sup>	€/ha LF	689	596	488	590	683
<b>Einkommen<sup>3)</sup></b>	<b>€/AK</b>	<b>35.214</b>	<b>31.177</b>	<b>25.247</b>	<b>30.710</b>	<b>35.478</b>

1) vor Steuern

2) ohne betriebliche Unfallversicherung (o. BUV)

3) Ordentliches Ergebnis + Personalaufwand (o. BUV)

Die Steigerung des Unternehmensertrages um +258 €/ha LF (+ 10,6 %) beruht im Wesentlichen aus den im Vergleich zum Vorjahr höheren Umsatzerlösen (+210 €/ha, vgl. Kapitel 3.3). Der Unternehmensaufwand nahm im gleichen Zeitraum um +187 €/ha LF, d.h. +8,02 % zu. Dazu trugen, infolge zunehmend ansteigen-

der Einkaufspreise für landwirtschaftliche Betriebsmittel, erheblich die Mehraufwendungen für Material (+119 €/ha LF) bei. Im Durchschnitt der Betriebe verbesserte sich das Verhältnis von Ertrag zu Aufwand, Gewinn/Jahresüberschuss und ordentliches Ergebnis stiegen im Vergleich zum Vorjahr an.

**Tabelle 3.4:** Entwicklung ausgewählter Erfolgskennzahlen

	Einheit	2007/08	2008/09	2009/10	2010/11	2011/12
Betriebseinkommen	€/ha LF	873	784	677	783	885
Relative Faktorentlohnung	%	117,8	105,6	90	102,1	110,4
Ordentliche Rentabilitätsrate	%	8,4	5	0,4	4,3	6,6
Gesamtkapitalrentabilität	%	6,5	4,1	1,3	3,5	5,0
Eigenkapitalrentabilität (ohne Boden)	%	11,1	6	0	4,5	8,2
Cash flow I	€/ha LF	458	358	314	406	439
Cash flow III <sup>1)</sup>	€/ha LF	251	149	94	169	184
Kapitaldienst	€/ha LF	204	217	231	253	266
Ausschöpfung der mfr. KDG <sup>2)</sup>	%	72	113	216	132	105
Eigenkapitalveränderung	€/ha LF	176	91	12	94	157
Eigenkapitalveränderung, bereinigt	€/ha LF	177	84	-10	80	139

1) zur Neufinanzierung verfügbar

2) mittelfristige Kapitaldienstgrenze

Das erwirtschaftete Betriebseinkommen (Tab. 3.4) betrug 885 €/ha LF im Auswertungszeitraum, gegenüber dem Vorjahr +102 €/ha bzw. + 13 %. Die erreichte relative Faktorentlohnung von 110,4 % spricht für eine verbesserte Entlohnung der eingesetzten Produktionsfaktoren – Arbeit, Boden und Kapital. Die Verzinsung des eingesetzten Gesamtkapitals stieg auf 5,0 % und die des Eigenkapitals auf 8,2 % an. Für Neu- und Ersatzinvestitionen standen am Bilanzstichtag 15 €/ha LF mehr zur Verfügung.

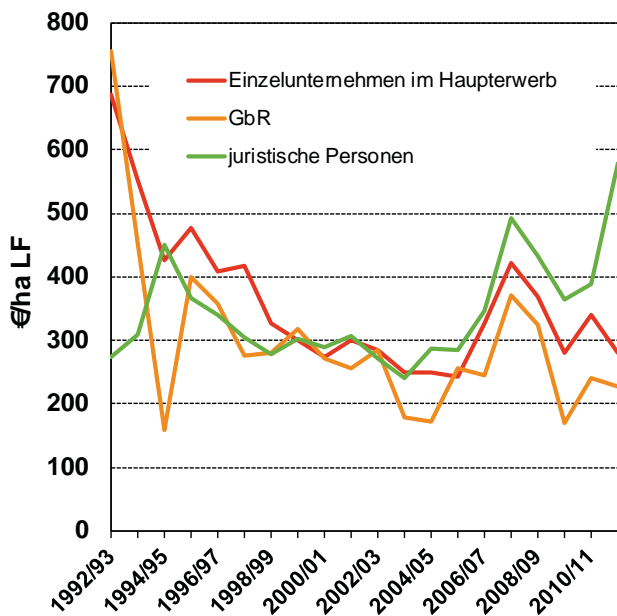
Die sich abzeichnende Verbesserung der wirtschaftlichen Situation führte zu einer erhöhten Investitionstätigkeit. Finanziert wurde verstärkt mit Fremdmitteln, was eine Erhöhung der Nettoverbindlichkeiten nach sich zog (Tab. 3.5).

Wie Abbildung 3.3 zeigt, nutzten besonders die juristischen Personen die verbesserte Wirtschaftslage (vgl. Kapitel 3.6) für Investitionen.

**Tabelle 3.5:** Investitionen und Verbindlichkeiten, Thüringen gesamt (€/ha LF)

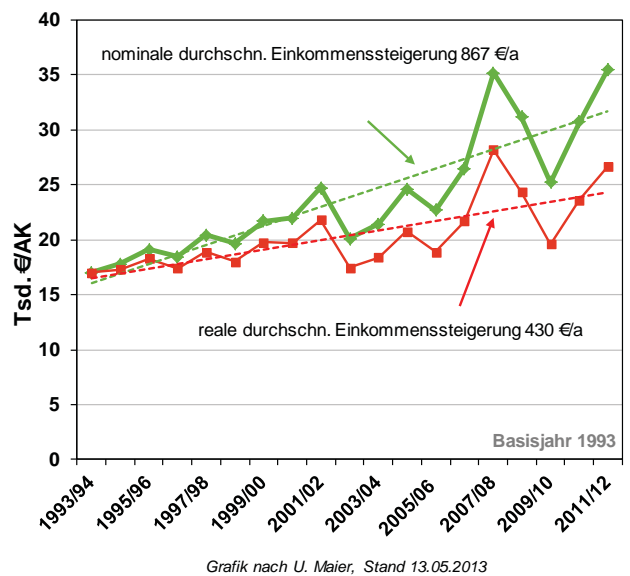
Investitionen	2007/08	2008/09	2009/10	2010/11	2011/12
Bruttoinvestitionen	476	417	340	373	522
- Zugang Boden	47	75	61	48	75
- Zugang Gebäude	44	29	35	22	35
- Zugang Anlagen im Bau	103	64	74	109	145
- Zugang Maschinen	189	160	131	147	178
Abschreibungen	226	233	239	243	245
Anlagenverkäufe	45	50	33	43	29
Nettoinvestitionen	205	134	68	87	248
Veränderung Nettoverbindlichkeiten	+2	+66	+78	+5	+81

**Entwicklung der Bruttoinvestitionen in der Thüringer Landwirtschaft**



**Abbildung 3.3**

**Tendenzen der Einkommensentwicklung in der Thüringer Landwirtschaft**



**Abbildung 3.4**

Langfristig betrachtet (von 1993/94) entspricht die Entwicklung der Einkommen einer Steigerung von jährlich 867 € je vollbeschäftigter Arbeitskraft. Real, d. h. inflationsbereinigt, stieg das Einkommen um 430 €/AK und Jahr. Wie die Abbildung 3.4 zeigt, blieb jedoch das vierte Jahr in Folge das reale Einkommensniveau der Thüringer Landwirtschaftsbetriebe unter dem Niveau von 2007/08.

Der jährlichen Erhöhung des Unternehmensertrages (Tab. 3.6) von 50 €/ha LF steht eine Stei-

gerung des Unternehmensaufwandes von 40 €/ha LF gegenüber. Infolge dessen wuchs das flächenbezogene Betriebseinkommen jährlich um 2,7 %, das in den Landwirtschaftsbetrieben verfügbare Einkommen um 2,3 %.

Die Entwicklung der Kennziffer „Unternehmensertrag je Arbeitskraft“ spricht für eine gestiegene Arbeitsproduktivität. Durch deren deutliche Erhöhung, um 6,7 %, konnte das Einkommen je Arbeitskraft im langfristigen Trend um 5 % pro Jahr erhöht werden.

**Tabelle 3.6:** Entwicklungstrends ausgewählter Wirtschaftsdaten Thüringer Landwirtschaftsbetriebe (1993/94 bis 2011/12)

	Einheit	2011/12	Jährliche Veränderung	
			absolut	relativ (%)
Unternehmensertrag	€/ha	2.691	+50	+3,0
Unternehmensertrag	Tsd. €/AK	140,2	+3,9	+6,7
Unternehmensaufwand	€/ha	2.457	+40	+2,5
Betriebseinkommen	€/ha	885	+15	+2,7
Einkommen <sup>1)</sup>	€/ha	683	+10	+2,3
Einkommen <sup>1)</sup>	€/AK	35.478	+867	+5,0
Arbeitskräftebesatz	AK/100 ha LF	1,92	-0,04	-1,4

1) Ordentliches Ergebnis zzgl. Personalaufwand (entspricht verfügbarem Einkommen)



### 3.3 Struktur und Entwicklung betrieblicher Erträge und Aufwendungen

Im Auswertungszeitraum stammten im Mittel der Thüringer Landwirtschaftsbetriebe etwa drei Viertel der betrieblichen Erträge aus Umsatzerlösen - ca. 29 % davon aus dem Verkauf pflanzlicher und 33 % aus der Vermarktung tierischer Produkte sowie knapp 14 % aus Nebenbetrieben, Handel und Dienstleistungen. Die Jahresabschlüsse zeigten für 2011/12 im Mittel der Betriebe höhere Umsatzerlöse (+210 €/ha LF bzw. +11,5 %), sowohl aus der pflanzlichen (+116 €/ha LF bzw. +17,5 %) und tierischen Erzeugung (+56 €/ha LF bzw. +6,8 %) als auch aus Nebenbetrieben, Handel und Dienstleistungen (+39 €/ha LF bzw. +11,8 %) als im Vorjahr.

Hitze und Trockenheit hatten in den letzten Jahren weltweit das Produktions- und Exportpotenzial wichtiger Getreideerzeuger schrumpfen lassen. Die Marktversorgung gab nach. Eine zunehmende Nachfrage und der anwachsende Verbrauch ließen die Erzeugerpreise für Getreide und für andere pflanzliche Erzeugnisse ansteigen. Diese Entwicklung setzte sich 2011 fort. Die meisten Erzeugerpreise beweg-

ten sich 2011 (außer Gemüse) und auch noch 2012 (außer Kartoffeln) über dem Niveau des jeweiligen Vorjahres.

Gegenüber 2010/11realisierten die Landwirtschaftsbetriebe im Durchschnitt, bei mittleren Anbauanteilen von rund 60 % Getreide und 19 % Winterraps an der Ackerfläche, um +17,5 % höhere Umsatzerlöse aus der Bodenproduktion (Tab. 3.7). Die niedrigeren Erträge, vor allem bei Wintergerste und Winterraps aus der Ernte 2011, konnten infolge gestiegener Erzeugerpreise mehr als ausgeglichen werden.

Mit 18,3 Vieheinheiten (VE) je 100 Hektar LF stellen Milchkühe etwa ein Drittel des durchschnittlichen Viehbesatzes (55,7 VE/100 ha LF) im Auswertungszeitraum dar. Die Umsatzerlöse aus der Tierproduktion werden daher wesentlich von den Ergebnissen der Milchproduktion bestimmt. Aufgrund der Milchpreisentwicklung im Abrechnungszeitraum, er lag im gesamte Zeitraum 2011 und im 1. Quartal 2012 über dem Niveau des Vorjahres, erzielten die Landwirtschaftsbetriebe einen Erlöszuwachs aus der Milchproduktion von 39 €/ha LF.

**Tabelle 3.7:** Entwicklung betrieblicher Erträge (€/ha LF)

Kennzahl	2007/08	2008/09	2009/10	2010/11	2011/12
Betriebe (Anzahl)	649	674	705	715	708
Umsatzerlöse	1.839	1.841	1.667	1.826	2.035
- Pflanzenproduktion	707	728	626	666	782
• Getreide	461	447	355	384	458
• Öl- u. Hülsenfrüchte	112	189	177	196	217
- Tierproduktion	871	844	734	827	883
• Milch	561	496	392	487	525
• Rind	109	113	113	120	129
• Schwein	167	200	191	182	188
- Nebenbetriebe u. a.	257	266	301	327	365
Bestandsänderungen	27	17	5	-17	21
Sonstige betriebliche Erträge	634	590	589	593	608
- Zulagen u. Zuschüsse	492	451	452	463	475
• Betriebsprämie	341	339	328	323	318
• Ausgleichszulage	25	24	24	24	24
• Umweltgerechte Agrarproduktion	45	37	39	55	57
• Produktbezogene Zahlungen	2	4	5	8	6
• Agrardieselerstattung	4	9	27	23	25
• Investitionszuschüsse	58	25	17	21	36
- Zeitraumfremde Erträge	55	47	48	43	42
<b>Betriebliche Erträge gesamt</b>	<b>2.503</b>	<b>2.450</b>	<b>2.263</b>	<b>2.404</b>	<b>2.667</b>

Ein knappes Angebot an männlichen Schlachtrindern hatte bereits im zweiten Halbjahr 2010 für höhere Auszahlungspreise gesorgt, die sich dann im gesamten Auswertungszeitraum über dem Vorjahresniveau bewegten. Dies führte bei einem nur geringfügig veränderten Tierbestand zur weiteren Steigerung der Umsatzerlöse aus der Rindfleischproduktion, gegenüber dem Vorjahr um +9 €/ha LF (+7,9 %).

Sich leicht erholende, differierende Schweine- und Ferkelpreise prägten die Umsatzerlöse aus der Schweineproduktion, welche im Mittel der Landwirtschaftsbetriebe 5 €/ha über dem Niveau des Vorjahres lagen. Während sich die Ferkelpreise bis September 2011 meist noch unter dem Vorjahresniveau bewegten, lagen die Auszahlungspreise für Mastschweine fast im gesamten Auswertungszeitraum über den Werten des Vorjahres.

2011/12 kamen im Mittel der Betriebe knapp 18 % der betrieblichen Erträge aus staatlichen Zulagen und Zuschüssen (Tab. 3.7). Mit den ausgewiesenen 475 €/ha LF veränderte sich deren absolute Höhe um +12 €/ha LF.

Während die Unternehmen 2011/12 infolge der Modulation durchschnittlich 5 €/ha LF weniger Betriebsprämie erhielten als im Vorjahr, kamen insbesondere höhere Investitionszu-

schüsse zur Auszahlung. Außerdem wirkte die Erhöhung der KULAP-Beihilfesätze nach. Infolge dessen stiegen die Erträge aus der Beteiligung an Agrarumweltmaßnahmen geringfügig (+2 €/ha LF) an.

Insgesamt lagen die betrieblichen Erträge im Auswertungszeitraum 2011/12 im Mittel der Betriebe 263 €/ha LF (+10,9 %) über dem Niveau des Vorjahres. Ihnen standen gestiegene betriebliche Aufwendungen um +181 €/ha LF (+8,2 %) gegenüber (Tab. 3.8).

Die Landwirtschaftsbetriebe verzeichneten im Auswertungsjahr 2011/12 erneut einen Anstieg des Materialaufwandes, im Mittel der Betriebe um +119 €/ha LF bzw. +11,1 % (Tab. 3.8). Dazu trugen insbesondere höhere Aufwendungen für Düng- und Pflanzenschutzmittel (+29 und +10 €/ha LF), Futtermittel (+33 €/ha LF), Treib- und Schmierstoffe (+20 €/ha LF), aber auch der Materialaufwand für Nebenbetriebe, Handel, Dienstleistungen bei.

Im Vergleich zum Vorjahr stiegen der Spezialaufwand der Pflanzenproduktion bezogen auf einen Hektar LF um 46 € und der für die Tierproduktion um 36 € an.

**Tabelle 3.8:** Entwicklung betrieblicher Aufwendungen (€/ha LF)

Kennzahl	2007/08	2008/09	2009/10	2010/11	2011/12
Betriebe (Anzahl)	649	674	705	715	708
Materialaufwand	1.035	1.114	1.048	1.070	1.189
- Pflanzproduktion	291	337	311	302	347
• Saatgut	50	52	48	56	60
• Düngemittel	118	153	133	119	148
• Pflanzenschutzmittel	99	105	103	98	109
- Tierproduktion	376	399	362	368	404
• Tierzukauf	69	74	74	70	69
• Futtermittel	228	248	211	220	253
- Nebenbetriebe u. a. <sup>1)</sup>	107	101	102	112	122
- Treib- u. Schmierstoffe	112	120	109	120	140
- Lohnarbeit / Maschinenmiete	71	76	80	81	85
Personalaufwand ohne BUV	445	442	448	454	473
Abschreibungen	226	233	239	243	245
Sonstige betriebliche Aufwendungen	497	444	414	436	478
- Unterhaltung	156	136	123	137	157
- Pachtaufwand	123	126	125	126	133
<b>Betriebliche Aufwendungen gesamt</b>	<b>2.193</b>	<b>2.233</b>	<b>2.153</b>	<b>2.204</b>	<b>2.385</b>

1) Nebenbetriebe, Handel, Dienstleistungen

### Mischfutterpreise (€/dt) – Thüringen (lose frei Empfänger, ohne MwSt.)

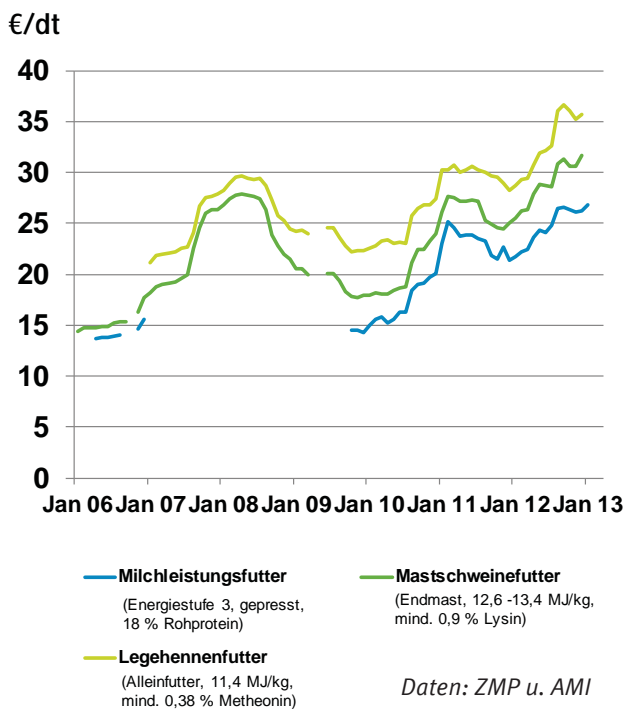


Abbildung 3.5

Das mittlere Ergebnis der Landwirtschaftsbetriebe zeigt außerdem Mehraufwendungen für Maßnahmen zur Unterhaltung der Gebäude, baulicher wie auch technischer Anlagen, Maschinen und des Fuhrparks (+20 €/ha LF) sowie für Personal (+19 €/ha). Je entlohnter Vollarbeitskraft stieg der Personalaufwand um 946 € (+3,8 %) bzw. 19 €/ha an.

Die Landwirtschaftsbetriebe forcierten im Auswertungszeitraum 2011/12 die Nutzung alternativer Einkommensquellen. Aus Nebenbetrieben, Handel und Dienstleistungen erzielten die Betriebe 13,7 % der betrieblichen Erträge. Mit Erlösen in Höhe von 365 €/ha LF waren es je Flächeneinheit 39 € mehr als im Vorjahr. Der Materialaufwand für diesen Bereich lag um 10 €/ha LF über dem Niveau des Vorjahres (Tab. 3.7 und 3.8).

Die Entwicklungen einiger Betriebsmittelpreise im Auswertungszeitraum lassen jedoch erhebliche Abweichungen von diesem mittleren Ergebnis in Abhängigkeit vom Zeitraum der Buchführung (Kalender- oder Wirtschaftsjahr) erwarten. Dieser Aspekt wird im Kapitel 3.4.2 betrachtet.

## 3.4 Ergebnisse nach Betriebsformen (Produktionsrichtungen)

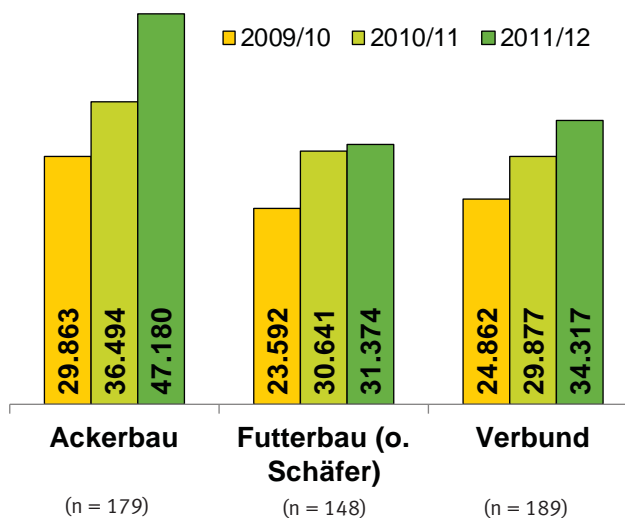
### 3.4.1 Ergebnisse identischer Betriebe

Ab dem Auswertungszeitraum 2010/11 erfolgt die Ermittlung der betriebswirtschaftlichen Ausrichtung (Betriebsform) entsprechend der neuen EU-Betriebsklassifizierung nach EG-VO 1242/2008. Die methodische Veränderung führte durch den Gruppenwechsel von Betrieben zu nicht unerheblichen Verschiebungen zwischen den Betriebsgruppen. Die Gruppenergebnisse nach Betriebsformen sind daher nicht mit denen aus früheren Auswertungen/Veröffentlichungen vergleichbar.

Basierend auf dem Vergleich der Ergebnisse identischer Betriebe verbesserte sich gegenüber dem Vorjahr das Einkommen der Ackerbaubetriebe um +29,3 % je Arbeitskraft bzw. um +114 €/ha LF, das der Verbundbetriebe um +14,9 % je AK bzw. +109 €/ha LF. Der Einkommenszuwachs betrug bei den Futterbaubetrieben (ohne Schäfer) +2,4 % je Arbeitskraft, bezogen auf die Fläche +31 €.

Im vorliegenden Bericht fanden für die Gruppen identischer Betriebe Rückrechnungen der

### Entwicklung der Einkommen<sup>1)</sup> Thüringer Landwirtschaftsbetriebe (€/AK) identischer Betriebe



1) Ordentliches Ergebnis zzgl. Personalaufwand o. BUV je vollbeschäftigte Arbeitskraft

Daten: Buchführungsergebnisse des Freistaates Thüringen

Abbildung 3.6

Ergebnisse für 2009/10 nach der neuen Klassifizierung statt, wodurch wieder drei Jahre vergleichbar aufgezeigt werden können.

### Ackerbau

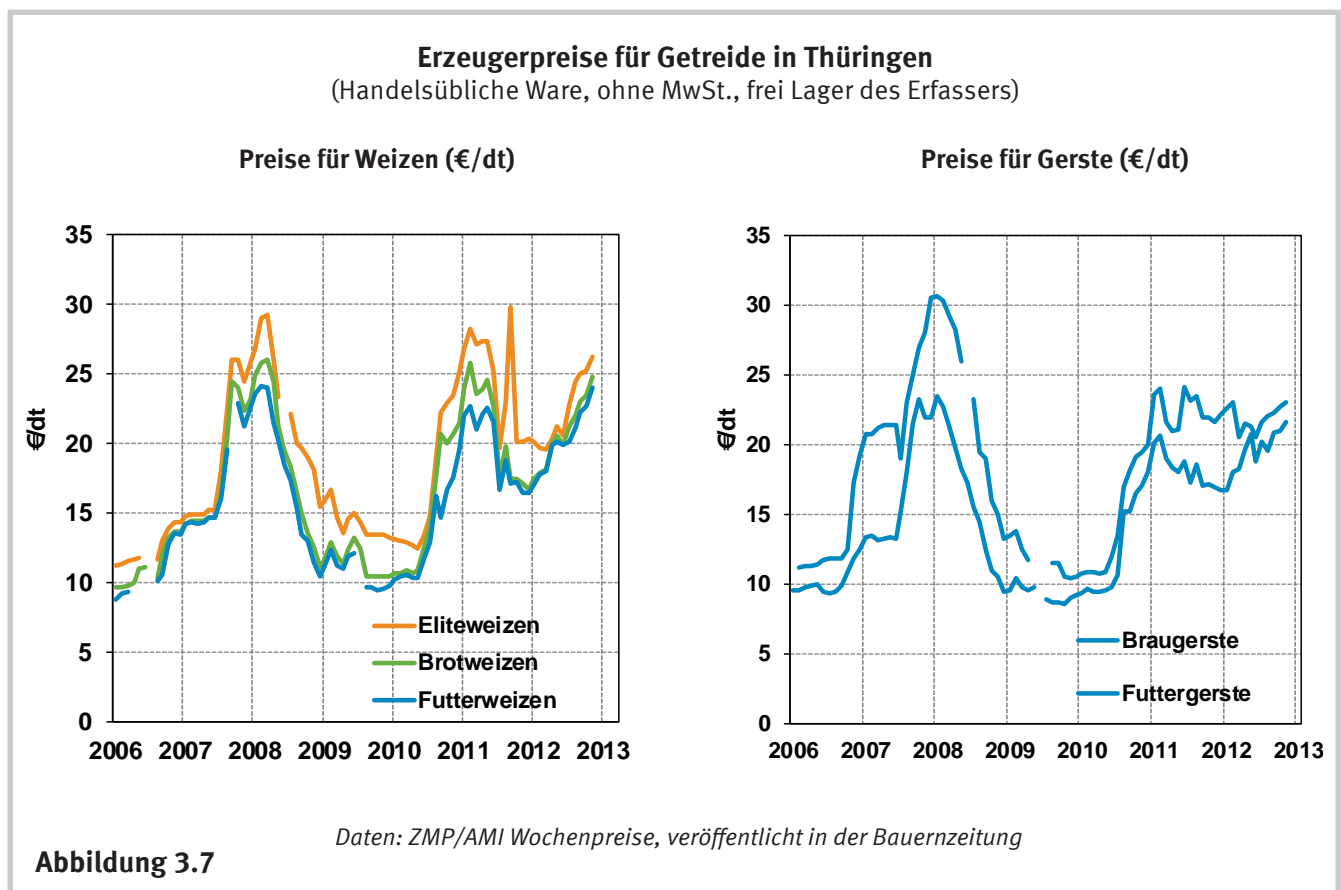
Ackerbaubetriebe bestellten im Mittel rund 68 % der Ackerfläche mit Getreide, ca. 24 % mit Öl- und Hülsenfrüchten, vorwiegend Winterraps und ca. zwei Prozent mit Zuckerrüben und Kartoffeln. Die Gruppe hatte einen Viehbesatz von 6,4 Vieheinheiten (VE) auf 100 ha landwirtschaftlich genutzter Fläche. Von den Vieheinheiten waren 61 % Rinder, 23 % Schweine und 6,3 % Schafe.

Im Mittel der identischen Ackerbaubetriebe lag der Unternehmensertrag um +201 €/ha LF (+11 %) über dem Niveau des Vorjahres. Dem stand ein um rund 6 % (+90 €/ha LF) gesteigener Unternehmensaufwand gegenüber (vgl. Tab. 3.9).

Widrige Witterungsbedingungen beim Aufwuchs u./o. bei der Ernte haben in den letzten Jahren zu einer weltweit knappen Marktversorgung geführt. Auch 2011 fuhren deutsche Landwirte weniger Getreide ein als im Jahr zuvor.

Die nachgebende Marktversorgung hatte bereits im zweiten Halbjahr 2010 die Erzeugerpreise für Getreide (Abb. 3.7) und Raps ansteigen lassen. Diese Entwicklung setzte sich wegen der extremen Witterungsbedingungen für Aussaat und Aufwuchs der Ernte 2011 fort. Korrigierte Prognosen zur Ernte 2012 sorgten dann zwischenzeitlich für ein Abfallen der Erzeugerpreise einzelner Getreidearten, während die nur mäßige Ernte und mangelnde Qualitäten zum erneuten Anstieg führten.

Von den hohen Erzeugerpreisen für Getreide, Raps und auch Zuckerrüben profitierten vor allem die Marktfruchtbetriebe. Infolge der realisierten, deutlich höheren Getreide- wie auch Rapselerlöse (+32,3 bzw. +31 %, vgl. Tab. 3.10) stiegen im Durchschnitt der Ackerbaubetriebe, bei einem nur leicht veränderten Anbau und trotz gesunkener Naturalerträge, die Umsatzerlöse aus der Vermarktung von Getreide um 108 €/ha LF, die aus dem Absatz von Öl- und Hülsenfrüchten (einschließlich Faserpflanzen) um 37 €/ha LF an. Des Weiteren realisierten die Ackerbauern höhere Umsätze (+22 €/ha LF) aus Handel, Nebenbetrieben und Dienstleistungen.



**Tabelle 3.9:** Struktur- und Ergebniskennzahlen identischer Ackerbaubetriebe

Kennzahl	Einheit	Ackerbau			darunter spez. Getreidebau		
		2009/10	2010/11	2011/12	2009/10	2010/11	2011/12
Betriebe	Anzahl	179	179	179	154	154	154
Fläche/Betrieb	ha LF	685,3	682,3	678,8	703,8	700,8	696,5
Grünlandanteil	% LF	4,5	4,6	4,7	4,3	4,4	4,3
Arbeitskräftebesatz	AK/100 ha LF	1,16	1,12	1,10	0,99	1,00	0,97
Viehbesatz	VE/100 ha LF	7,6	6,7	6,4	7,3	6,5	6,1
Unternehmensertrag	€/ha LF	1.680	1.754	1.955	1.616	1.694	1.912
Unternehmensaufwand <sup>1)</sup>	€/ha LF	1.554	1.567	1.658	1.486	1.513	1.610
Gewinn/Jahresüberschuss <sup>1)</sup>	€/ha LF	127	187	298	130	180	302
Ordentliches Ergebnis	€/ha LF	82	155	259	88	146	263
Ordentliches Ergebnis + Personalaufwand <sup>2)</sup>	€/ha LF	346	407	521	325	383	508
<b>Einkommen <sup>3)</sup></b>	<b>€/AK</b>	<b>29.795</b>	<b>36.494</b>	<b>47.180</b>	<b>32.668</b>	<b>38.378</b>	<b>52.387</b>

1) vor Steuern

2) Personalaufwand ohne betriebliche Unfallversicherung (BUV)

3) Ordentliches Ergebnis + Personalaufwand o. BUV

Der Zuwachs des Unternehmensaufwandes um 90 €/ha erklärt sich vor allem aus den gestiegenen Aufwendungen für Dünge- und Pflanzenschutzmittel (+28 bzw. + 14 €/ha LF) sowie für Treib- und Schmierstoffe (+12 €/ha LF), für die Pacht (+5 €/ha LF) wie auch für die Durchführung umfangreicherer Unterhaltungsmaßnahmen (+15 €/ha LF).

Infolge der aufgezeigten Entwicklungen resultiert der Einkommenszuwachs (ordentliches Ergebnis zzgl. Personalaufwand bei den Ackerbaubetrieben (n=179) um 10.686 €/AK (+29 %) bzw. um 114 €/ha LF (+28 %) im Wesentlichen aus der Steigerung der Umsatzerlöse.

**Tabelle 3.10:** Veränderungen mit wesentlichem Einfluss auf Unternehmensertrag und -aufwand im Ackerbau (Ergebnisse identischer Ackerbaubetriebe, n = 179)

Faktoren	Einheit	2009/10	2010/11	2011/12	Veränderung zum VJ <sup>1)</sup>		
					absolut	%	
Positiv:							
- Erlös Getreide	€/dt	12,21	14,65	19,38	+4,73	+32,3	
- Erlös Raps	€/dt	27,37	31,97	41,88	+9,91	+31,0	
- Umsatzerlöse Getreide	€/ha LF	549	607	716	+109	+18,0	
- Umsatzerlöse Ölfrüchte, Hülsenfrüchte u. Faserpflanzen	€/ha LF	242	271	308	+37	+13,7	
- Umsatzerlöse Nebenbetriebe u. a. <sup>2)</sup>	€/ha LF	168	168	190	+22	+13,4	
Negativ:							
- Ertrag Getreide	dt/ha	71	64	62	-2	-3,1	
- Ertrag Raps	dt/ha	42	38	35	-3	-7,9	
- Aufwand für Personal (ohne BUV)	€/ha LF	264	252	263	+10	+4,1	
- Aufwand für Pflanzenschutz	€/ha LF	139	135	149	+14	+10,4	
- Aufwand Düngemittel	€/ha LF	164	160	188	+28	+17,5	
- Aufwand Treib- u. Schmierstoffe	€/ha LF	96	106	118	+12	+11,3	

1) Veränderung 2011/12 im Vergleich zu 2010/11

2) Nebenbetriebe, Handel, Dienstleistungen



## Futterbau

Die Futterbaubetriebe (ohne Schäfer) erzeugten auf knapp 34 % der Ackerfläche Futter (einschließl. Silomais), nutzten 47 % mit Getreide (ohne Körnermais) und 16 % für Öl- und Hülsenfrüchte (hauptsächlich Winterraps). Die Hälfte der landwirtschaftlich genutzten Fläche war Grünland. Der Viehbesatz betrug 88,9 VE/100 ha LF, hauptsächlich Rinder (94 % der Vieheinheiten), davon 40,3 VE/100 ha Milchkühe, 9,1 VE/100 ha Mutterkühe und 23,9 VE/100 ha Jung- und Mastvieh.

Etwa zwei Drittel der Futterbaubetriebe zählen zu den spezialisierten Milcherzeugern. Daher werden die Ergebnisse dieser Gruppe stark durch die Entwicklung des Milchpreises beeinflusst.

Im gesamten Kalenderjahr 2011 lagen die monatlichen Milchpreise (Abb. 3.8) über den jeweiligen Preisen des Vorjahres, ab März 2012 dann darunter. Zahlten die Thüringer Molkereien für Milch (ohne Nach- und Abschlusszahlungen) 33,17 ct/kg (4,0 % Fett, 3,4 % Eiweiß)

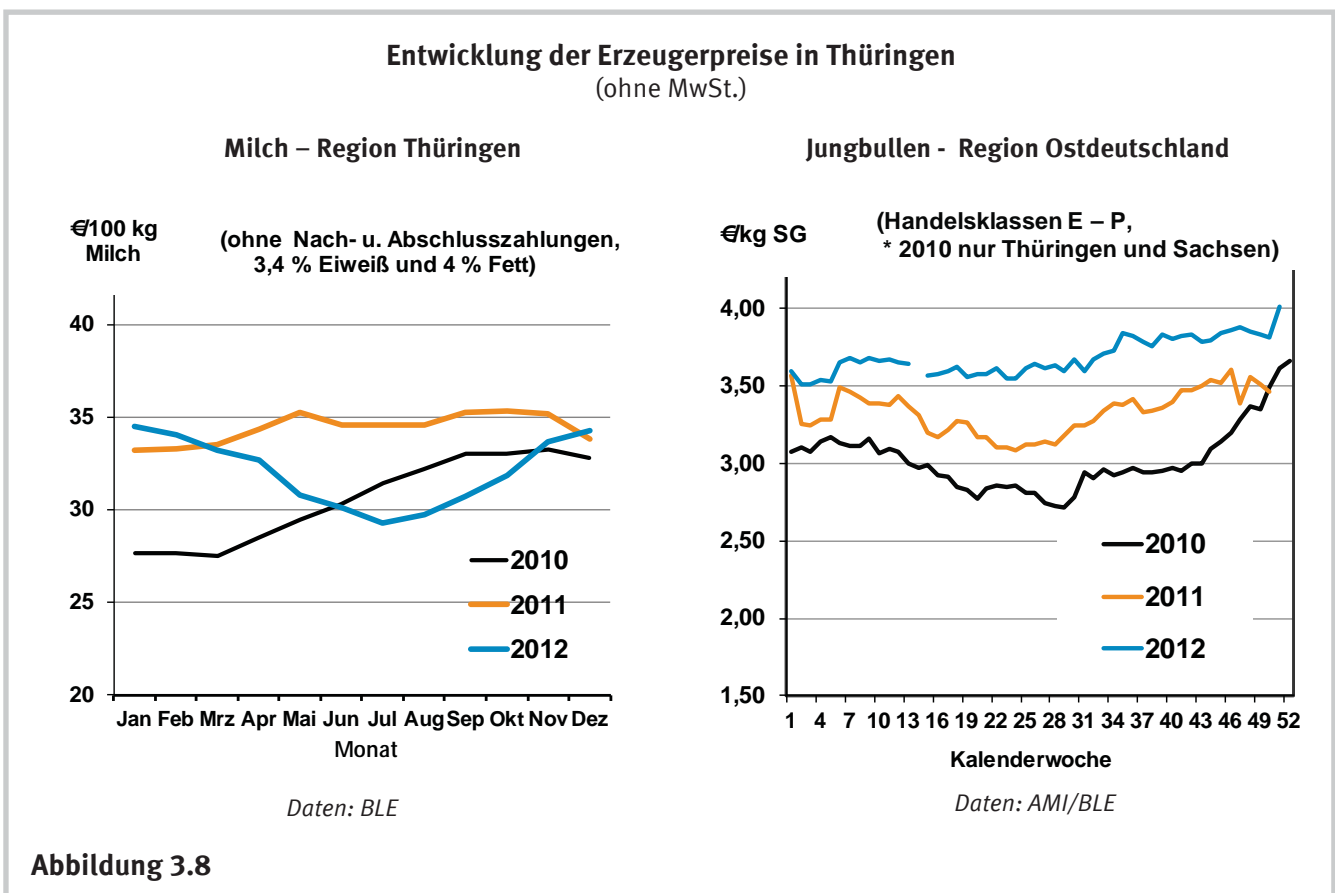
im Januar 2011 und im Juni 34,56 ct/kg, waren es 2012 im Januar 34,51 ct/kg und im Juni 30,62 ct/kg.

Ein knappes Angebot an männlichen Schlachtrindern hatte bereits im zweiten Halbjahr 2010 zu höheren Auszahlungspreisen geführt. Obwohl die Preise für Jungbullen im ersten Halbjahr 2011 zunächst wieder fielen, bewegten sie sich dennoch im gesamten Auswertungszeitraum 2011/12 über dem Niveau des Vorjahres und sorgten für höhere Umsatzerlöse auch aus der Rindfleischproduktion.

Die Preisentwicklungen spiegeln sich in den Ergebnissen der Futterbaubetriebe (ohne Schäfer) insgesamt, wie auch der spezialisierten Milchvieh- und Mutterkuhbetriebe wider (Tab. 3.11 und 3.13).

Thüringer Futterbaubetriebe (o. Schäfer) realisierten durchschnittlich durch die Vermarktung von Milch ein Umsatzplus von +114 €/ha LF (+10,4 %) und durch den Verkauf von Nutz- und Schlachtrindern von +28 €/ha LF (Tab. 3.12).

Des Weiteren wirkten sich höhere Erzeugerpreise für pflanzliche Marktprodukte auch bei den Futterbaubetrieben ertragssteigernd aus.



**Tabelle 3.11:** Struktur- und Ergebniskennzahlen identischer Futterbaubetriebe

	Einheit	Futterbau (ohne Schäfer)			Darunter spez. Milchviehbetriebe		
		2009/10	2010/11	2011/12	2009/10	2010/11	2011/12
Betriebe	Anzahl	148	148	148	106	106	106
Fläche/Betrieb	ha LF	578,5	577,6	567,3	600,9	598,3	589,7
Grünlandanteil	% LF	48,8	48,8	48,6	36,2	36,4	36,3
Arbeitskräftebesatz	AK/100 ha LF	2,39	2,37	2,42	2,69	2,69	2,73
Viehbesatz	VE/100 ha LF	90,4	90,4	92,1	93,4	94,1	95,7
- Rinder	VE/100 ha LF	86,0	86,3	87,7	89,7	90,5	92,0
• Milchkühe	VE/100 ha LF	41,7	42,2	42,7	55,1	55,9	56,4
Unternehmensertrag	€/ha LF	2.345	2.616	2.906	2.664	3.009	3.343
Unternehmensaufwand <sup>1)</sup>	€/ha LF	2.302	2.427	2.727	2.620	2.791	3.141
Gewinn/Jahresüberschuss <sup>1)</sup>	€/ha LF	43	189	179	44	218	202
Ordentliches Ergebnis	€/ha LF	30	179	179	26	202	199
Ordentliches Ergebnis + Personalaufwand <sup>2)</sup>	€/ha LF	563	727	758	628	824	855
<b>Einkommen <sup>3)</sup></b>	<b>€/AK</b>	<b>23.592</b>	<b>30.641</b>	<b>31.374</b>	<b>23.325</b>	<b>30.616</b>	<b>31.347</b>

1) vor Steuern

2) Personalaufwand ohne betriebliche Unfallversicherung (BUV)

3) Ordentliches Ergebnis zzgl. Personalaufwand ohne BUV

Die Unternehmen verzeichneten 2011/12 Mehrerträge aus Zulagen und Zuschüssen (Futterbaubetriebe +18 €/ha LF, darunter die Milchviehbetriebe +14 €/ha) im Wesentlichen bedingt durch das Anwachsen der Investitionszuschüsse (Futterbaubetriebe: +21 €/ha LF,

Futterbau-Milchbetriebe: +25 €/ha LF). Auch die Beihilfen im Rahmen des Milchsonderprogramms waren weiterhin ertragswirksam, wenn auch in geringerem Umfang als im Vorjahr. Die knappe Marktversorgung mit Getreide und Eiweißpflanzen zog steigende Einkaufspreise

**Tabelle 3.12:** Veränderungen mit wesentlichen Einfluss auf das mittlere Ergebnis im Futterbau (Ergebnisse identischer Futterbaubetriebe, n = 148 - ohne Schäfer)

Faktoren	Einheit	2009/10	2010/11	2011/12	Veränderung zum VJ		
					absolut	%	
<b>Positiv:</b>							
- Milcherlös <sup>1)</sup>	€/kg	25,77	31,86	34,58	2,72	8,5	
- Getreideerlös	€/dt	11,25	14,51	18,92	4,41	30,4	
- Rapselerlös	€/dt	37,34	29,56	40,77	11,21	37,9	
- Jahresmilchleistung <sup>1)</sup>	kg/Kuh	8.403	8.414	8.475	61	0,7	
- Umsatzerlöse Rind (Vieh, Fleisch)	€/ha LF	215	231	259	28	12,1	
- Umsatzerlöse Milch	€/ha LF	868	1.093	1.207	114	10,4	
- Umsatzerlöse Nebenbetriebe <sup>2)</sup>	€/ha LF	295	343	380	37	10,8	
<b>Negativ:</b>							
- Materialaufwand Tierproduktion	€/ha LF	487	518	614	96	18,5	
• Futtermittelzukauf	€/ha LF	307	328	411	83	25,3	
- Aufwand Treib- u. Schmierstoffe	€/ha LF	109	128	152	24	18,8	
- Aufwand Heizmaterial, Strom	€/ha LF	56	64	70	6	9,4	
- Aufwand Nebenbetriebe <sup>2)</sup>	€/ha LF	66	79	89	10	12,7	

1) netto bei 4 % Fett

2) Nebenbetriebe, Handel, Dienstleistungen

für Futtermittel, insbesondere Mischfuttermittel nach sich. Die Aufwendungen für den Zukauf von Futtermitteln lagen bei den Futterbaubetrieben um +83 €/ha (+25,3 %) über dem Vorjahreswert. Insgesamt nahmen die Aufwendungen für Material um +176 €/ha LF (+15,9 %) zu, bei den spezialisierten Futterbau-Milchbetrieben sogar um +211 €/ha (+16,2 %).

Neben dem Materialaufwand führten auch höhere Abschreibungen (+11 €/ha LF), Mehrausgaben für die Unterhaltung von baulichen und technischen Anlagen, für Maschinen und den Fuhrpark (+37 €/ha LF) sowie für Personal (+ 31 €/ha LF) zu einem im Vergleich zum Vorjahr höheren Unternehmensaufwand.

Über dem Vorjahresniveau liegende Umsatzerlöse aus Nebenbetrieben, Handel und Dienstleistungen sprechen für weiterhin zunehmende Aktivitäten der Unternehmen außerhalb der landwirtschaftlichen Urproduktion. Dem Plus von 37 €/ha LF standen erhöhte Materialaufwendungen von +10 €/ha LF für diese Tätigkeiten gegenüber.

Insgesamt stieg der Unternehmensertrag der identischen Futterbaubetriebe um +291 €/ha LF (+11,1 %), während sich der Unternehmensaufwand um 301 €/ha LF (+12,4 %) erhöhte.

Trotzdem wuchs das Einkommen um 4,2 % (+31 €/ha LF), bezogen auf die vollbeschäftigte Arbeitskraft um 773 € (+2,4 %) an.

Aufgrund des Verlaufs der Milchpreisentwicklung und der Dynamik der Einkaufspreise landwirtschaftlicher Betriebsmittel, insbesondere der Futtermittel, traten jedoch abweichende Einkommensentwicklungen in Abhängigkeit vom zugrundeliegenden Zeitraum (Kalender- oder Wirtschaftsjahr) auf (vgl. Abschnitt 3.4.2).

Tabelle 3.13 zeigt ausgewählte Struktur- und Ergebniskennzahlen der **spezialisierten Mutterkuhbetriebe und Schäfer** für 3 Jahre. Wie in den vorangegangenen Tabellen handelt es sich in den Jahren um identische Betriebe. In Thüringen beteiligen sich insbesondere die an Grünland reichen Mutterkuhhalter und Schäfer an den KULAP-Maßnahmen.

**Tabelle 3.13:** Struktur- und Ergebniskennzahlen spezialisierter Mutterkuhbetriebe und Schäfer (jeweils identische Betriebe)

	Einheit	Spez. Mutterkuhbetriebe			Schäfer		
		2009/10	2010/11	2011/12	2009/10	2010/11	2011/12
Betriebe	Anzahl	19	19	19	27	27	27
Fläche/Betrieb	ha LF	428,3	431,4	433,3	267,0	255,6	266,1
Grünlandanteil	% LF	95,9	96,1	93,9	85,9	88,5	84,3
Arbeitskräftebesatz	AK/100 ha LF	1,12	1,09	1,14	1,16	1,24	1,16
Viehbesatz	VE/100 ha LF	90,2	88,5	87,1	41,7	43,0	42,3
- Rinder	VE/100 ha LF	89,2	87,5	86,1	0,3	0,2	0,2
• Mutterkühe	VE/100 ha LF	54,2	55,0	54,7	0,1	0,1	0,1
- Schafe	VE/100 ha LF	0,2	0,3	0,2	40,5	41,8	41,2
Umsatzerlöse Tierproduktion	€/ha LF	301	310	353	193	225	240
Zulagen und Zuschüsse	€/ha LF	670	698	719	498	551	551
- Betriebsprämie	€/ha LF	319	313	309	215	244	248
- umweltger. Agrarproduktion	€/ha LF	183	211	213	201	226	225
- Investitionszuschüsse	€/ha LF	10	30	51	1	0	0
Unternehmensertrag	€/ha LF	1.100	1.221	1.289	843	951	954
Unternehmensaufwand <sup>1)</sup>	€/ha LF	994	1.045	1.124	725	805	822
Gewinn/Jahresüberschuss <sup>1)</sup>	€/ha LF	106	176	165	117	147	132
Ordentliches Ergebnis	€/ha LF	113	171	161	126	177	146
Ordentl. Ergebnis zzgl. Personalaufwand <sup>2)</sup>	€/ha LF	350	421	412	258	311	277
<b>Einkommen<sup>3)</sup></b>	<b>€/AK</b>	<b>31.263</b>	<b>38.661</b>	<b>36.268</b>	<b>22.196</b>	<b>25.156</b>	<b>23.953</b>

1) vor Steuern

2) ohne betriebliche Unfallversicherung (BUV)

3) Ordentliches Ergebnis zzgl. Personalaufwand ohne BUV

Beide Gruppen konnten infolge der Preisentwicklungen für Getreide, Rind- und Schaffleisch höhere Umsatzerlöse erzielen (Mutterkuhbetriebe: +43 €/ha LF, Schäfer: 15 €/ha LF). Die Mutterkuhbetriebe verzeichneten des Weiteren infolge angestiegener Investitionszuschüsse (+21 €/ha LF) im Vergleich zum Vorjahr höhere Zulagen und Zuwendungen.

Staatliche Beihilfen stellen in beiden Gruppen anteilig am Unternehmensertrag mit 56 % bei den Mutterkuhbetrieben und 58 % bei Schäfern wesentliche Faktoren der Einkommensstabilisierung dar.

Sowohl bei den Mutterkuhbetrieben als auch Schäfern stieg der Unternehmensaufwand stärker als der Unternehmensertrag (vgl. Tab. 3.13). Aufwandssteigernd wirkten sich auch bei diesen Gruppen vor allem Mehrausgaben für den Zukauf von Futtermitteln sowie Treib- und Schmierstoffen wie auch für Unterhaltungsmaßnahmen aus.

Beide Gruppen verzeichneten gegenüber dem Vorjahr einen Einkommensrückgang. Mutterkuhbetriebe erwirtschafteten 36.268 €/AK das sind 2.393 €/AK weniger als 2010/11. Schafbetriebe mussten mit einem Einkommen von 23.953 €/AK einen Rückgang von 1.203 €/AK hinnehmen.

## Verbund

Bei der hier ausgewerteten Betriebsgruppe (n=187) handelt es sich um Unternehmen mit mehreren Produktionszweigen in den betriebswirtschaftlichen Ausrichtungen Verbund-Pflanzenbau, Verbund-Milchvieh, Verbund-Veredlung und Verbund-Sonstige.

Der Grünlandanteil in den Verbundbetrieben (Tab. 3.14) war mit 11,2 % der LF mehr als doppelt so hoch wie in Ackerbaubetrieben, aber wesentlich geringer als in den Futterbaubetrieben. Verbundbetriebe bestellten rund 57 % der AF mit Getreide (ohne Mais) sowie rund 21 % mit Ölfrüchten. Des Weiteren wurden auf gut 1 % der AF Zuckerrüben angebaut, auf weiteren 16 % standen Ackerfutter und Silomais.

Die Gruppe verfügte mit 65,0 VE/100 ha LF über einen vergleichsweise hohen Tierbesatz. Im Mittel der Betriebe wurden je 100 Hektar LF 21,2 Milchkühe und 24,9 VE Schweine gehalten.

Unternehmensertrag wie auch Unternehmensaufwand der Gruppe lagen mit +309 €/ha LF (+11,3 %) bzw. +229 €/ha LF (+8,9 %) über den Werten des Vorjahres (Tab. 3.14).

Die Verbundbetriebe profitierten von höheren Erlösen sowohl für pflanzliche als auch für die Mehrzahl tierischer Produkte, wie Milch, Rin-

**Tabelle 3.14:** Struktur- und Ergebniskennzahlen der Verbundbetriebe (jeweils identische Betriebe)

	Einheit	Verbundbetriebe		
		2009/10	2010/11	2011/12
Betriebe	Anzahl	189	189	189
Fläche/Betrieb	ha LF	1.189	1.187	1.186
Grünlandanteil	% LF	11,4	11,2	11,2
Arbeitskräftebesatz	AK/100 ha LF	2,21	2,20	2,23
Viehbesatz	VE/100 ha LF	66,7	65,3	65,0
- Rinder	VE/100 ha LF	38,1	37,9	37,6
• Milchkühe	VE/100 ha LF	21,4	21,3	21,2
- Schweine	VE/100 ha LF	25,7	24,8	24,9
Unternehmensertrag	€/ha LF	2.582	2.723	3.032
Unternehmensaufwand <sup>1)</sup>	€/ha LF	2.526	2.584	2.813
Gewinn/Jahresüberschuss <sup>1)</sup>	€/ha LF	56	139	219
Ordentliches Ergebnis	€/ha LF	11	110	193
Ordentliches Ergebnis + Personalaufwand <sup>2)</sup>	€/ha LF	550	658	767
<b>Einkommen <sup>3)</sup></b>	<b>€/AK</b>	<b>24.862</b>	<b>29.877</b>	<b>34.317</b>

1) vor Steuern

2) Personalaufwand ohne betriebliche Unfallversicherung (BUV)

3) Ordentliches Ergebnis zzgl. Personalaufwand ohne BUV

der und Schweine (Tab. 3.15). Umsatzeinbußen verbuchte die Geflügel- und Eierproduktion.

Ein reichliches Mastschweineangebot hatte in den Vorjahren zu einem erheblichen Preisverfall geführt. Eine Verbesserung war 2011 zu verzeichnen (Abb. 3.9). Ab Februar/März 2011

bewegten sich die Auszahlungspreise über dem jeweiligen Vorjahresniveau, allerdings auf niedrigem Niveau.

Schwierig war die Erlössituation der Sauenhalter. Die Ferkelpreise tendierten in den ersten drei Quartalen 2011 noch unter dem bereits schwachen Niveau des Vorjahres. Eine Verbesserung der Erlössituation trat erst zum Ende

**Tabelle 3.15:** Veränderungen mit wesentlichen Einfluss auf das mittlere Ergebnis der Verbundbetriebe (Ergebnisse identischer Verbundbetriebe, n = 187)

Faktoren	Einheit	2009/10	2010/11	2011/12	Veränderung zum VJ <sup>1)</sup>	
					absolut	%
<b>Positiv:</b>						
- Getreideerlös	€/dt	12,24	14,17	19,34	5,17	36,5
- Rapselös	€/dt	28,14	31,15	41,36	10,21	32,8
- Umsatzerlöse - Milch	€/ha LF	495	562	622	60	10,7
- Umsatzerlöse - Schweine	€/ha LF	268	269	285	16	5,9
- Umsatzerlöse Nebenbetriebe <sup>2)</sup>	€/ha LF	386	414	457	43	10,4
<b>Negativ:</b>						
- Aufwand Düngemittel	€/ha LF	142	118	149	31	26,3
- Futterzukauf	€/ha LF	256	267	302	35	13,1
- Aufwand Treib- u. Schmierstoffe	€/ha LF	119	133	152	19	14,3
- Aufwand Heizmaterial und Strom	€/ha LF	57	63	69	6	9,5

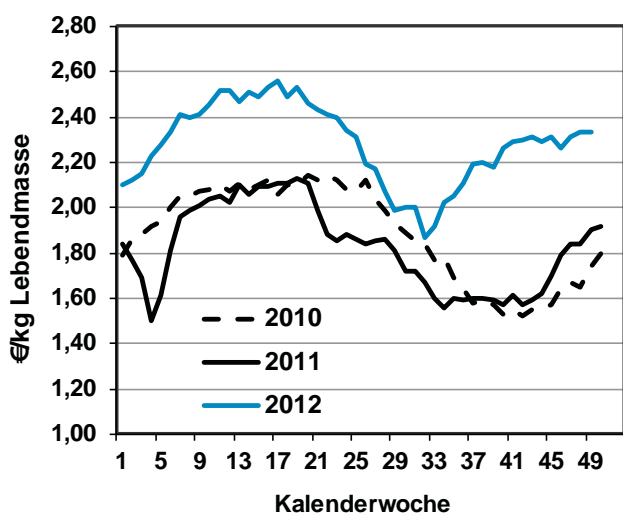
1) Veränderung 2011/12 im Vergleich zu 2010/11

2) Nebenbetriebe, Handel, Dienstleistungen

### Erzeugerpreise für Ferkel und Schlachtschweine in Thüringen

#### Ferkelpreise (€/kg Lebendmasse)

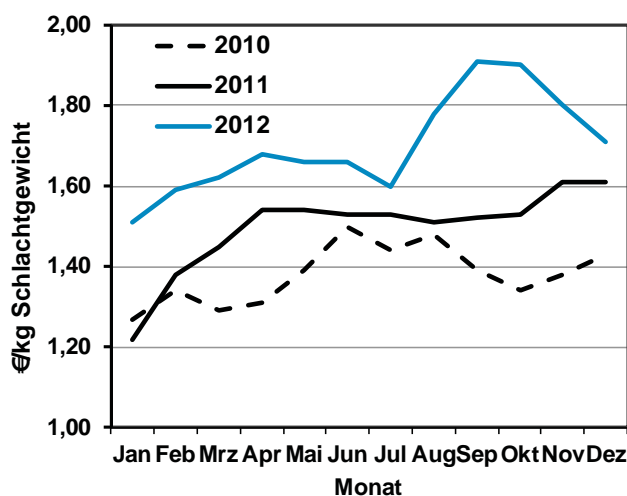
- Basis: Ferkel 25 kg, ab Hof, ohne MwSt. -



Daten: TLL, A. Heinze

#### Schweinepreise (€/kg Schlachtgewicht)

- alle Handelsklassen, ohne MwSt. -



Daten: Gemäß. 1. FIGDV; TLL, M. Kinder

**Abbildung 3.9**



2011 ein, als sich die Ferkelpreise langsam erholten und dann im weiteren Verlauf des Auswertungszeitraumes über denen des Vorjahres lagen. Im Durchschnitt der Betriebe wurden aus der Schweineproduktion insgesamt Umsatzerlöse in Höhe von 285 €/ha LF realisiert, 16 €/ha LF (+5,9 %) mehr als im Vorjahr.

Insgesamt stiegen gegenüber 2010/11 die Umsatzerlöse um +240 €/ha LF (11,4 %), die Zulagen und Zuschüssen um +21 €/ha LF insbesondere durch höhere Erträge aus der Beteiligung an Agrarumweltmaßnahmen wie auch aus Investitionszuschüssen (+25 €/ha LF).

Der gegenüber dem Vorjahr erhöhte Unternehmensaufwand resultierte vor allem aus Mehraufwendungen für Material (+ 136 €/ha LF), insbesondere für Düngemittel, Futterzukauf, Treib- und Schmierstoffe wie auch Heizmaterial und Strom, sowie für Personal und Unterhaltungsmaßnahmen.

### 3.4.2 Einkommen nach Produktionsrichtungen und dem Abrechnungszeitraum der Buchführung (Kalender- oder Wirtschaftsjahr)

Unter den auswertbaren 708 Landwirtschaftsbetrieben waren 240 Ackerbau-, 235 Verbund- und 188 Futterbaubetriebe vertreten. Des Weiteren flossen in die Stichprobe die Ergebnisse von 32 landwirtschaftlichen Schafhaltern ein.

Die 240 Ackerbaubetriebe erwirtschafteten durchschnittlich im Abrechnungszeitraum 2011/12 bezogen auf eine vollbeschäftigte Arbeitskraft (AK) 47.047 Euro und je Hektar landwirtschaftlich genutzter Fläche (ha LF) 526 Euro. Bei den Verbundbetrieben (n=235) waren es 33.708 €/AK bzw. 757 €/ha LF. Futterbaubetriebe (n=188) ohne Schäfer erzielten im Mittel 32.001 €/AK bzw. 750 €/ha LF und Schäfer (n=32) 24.283 €/AK bzw. 278 €/ha LF ordentliches Ergebnis plus Personalaufwand (ohne BUV).

Die in den vorhergehenden Abschnitten aufgezeigten Entwicklungen der Agrarpreise (vgl. Tab. 3.1 und 3.2) führte zu unterschiedlichen Einkommensentwicklungen in Abhängigkeit vom Zeitraum der Buchführung (Kalender- oder Wirtschaftsjahr, vgl. Tab. 3.4), erfolgte eine zusätzliche Auswertung nach Produktionsschwerpunkten für diese Zeiträume. Bei den Vergleichen mit den Vorjahresangaben handelt es sich jedoch nicht um identische Betriebe.

Die nach dem Kalenderjahr buchführenden 220 Betriebe waren fast ausnahmslos juristische Personen.

In Abhängigkeit vom Zeitpunkt der Vermarktung realisierten die Betriebe ungleiche Erzeugerpreise (Tab. 3.17) und erzielten verschieden starke Umsatzsteigerungen aus der Pflanzen- wie auch Tierproduktion (Tab. 3.18).

**Betriebe, deren Buchführung nach dem Kalenderjahr** erfolgte profitierten von hohen Erzeugerpreisen für Getreide, Raps und Zuckerrüben sowie für Milch und Schlachtrinder.

Die nach dem **Wirtschaftsjahr buchführenden Unternehmen** partizipierten wesentlich von den gestiegenen Erzeugerpreisen für pflanzliche Produkte, insbesondere für Getreide und außerdem von vergleichsweise höheren Erzeugerpreisen für Schlachtschweine sowie für Ferkel und im geringeren Maße auch für Milch. Die Einkaufspreise für landwirtschaftliche Betriebsmittel lagen im gesamten Auswertungszeitraum über denen des Vorjahres, allerdings waren abnehmende Veränderungsraten gegenüber den jeweiligen Vorjahresmonaten zu verzeichnen, was nach den Zeiträumen der Buchführung zu verschiedenen starken Aufwandssteigerungen führte (Tab. 3.19).

Trotz einer im Mittel der Betriebe positiven Einkommensentwicklung (Tab. 1.1) war das zurückliegende Abrechnungsjahr 2011/12 für

**Tabelle 3.16:** Thüringer Landwirtschaftsbetriebe nach Abrechnungszeiträumen der Buchführung

	Einheit	Kalenderjahr			Wirtschaftsjahr		
		2009	2010	2011	2009/10	2010/11	2011/12
Betriebe	Anzahl	220	225	220	485	490	488
Fläche je Betrieb	ha LF	1.294	1271	1287	520	518	527
Arbeitskräftebesatz	AK/100 ha LF	2,25	2,17	2,20	1,57	1,63	1,63
Viehbesatz	VE/100 ha LF	68,4	67,5	65,8	45,5	45,2	44,6

**Tabelle 3.17:** Ausgewählte Erlöse nach Abrechnungszeiträumen der Buchführung (€/dt)

	Kalenderjahr				Wirtschaftsjahr			
	2009	2010	2011	Veränd. <sup>1)</sup>	2009/10	2010/11	2011/12	Veränd. <sup>1)</sup>
Getreide (o. Körnermais)	12,62	13,50	19,12	+5,62	11,43	15,53	19,47	+3,94
Raps	28,19	30,64	41,40	+10,76	27,21	31,94	41,81	+9,87
Kartoffeln	13,08	14,58	14,35	-1,23	13,99	20,07	15,07	-5,0
Zuckerrüben	3,22	3,49	4,11	+0,62	3,32	3,51	4,35	+0,84
Milch (natürl. Fettgehalt)	25,42	30,75	34,60	+3,85	26,98	32,92	33,68	+0,76

1) Veränderung (absolut) 2011 zu 2010 bzw. 2011/12 zu 2010/11

**Tabelle 3.18:** Umsatzerlöse nach Abrechnungszeiträumen der Buchführung (€/ha LF)

	Kalenderjahr				Wirtschaftsjahr			
	2009	2010	2011	Veränd. <sup>1)</sup>	2009/10	2010/11	2011/12	Veränd. <sup>1)</sup>
Umsatzerlöse gesamt	1.980	2.099	2.337	+238	1.313	1.517	1.704	+187
- Getreide	386	384	449	+65	320	383	469	+86
- Rinder	137	143	155	+12	85	93	101	+8
- Milch	486	595	659	+64	285	364	378	+14
- Schweine	259	241	245	+4	114	116	124	+8
- Geflügel/Eier	29	23	26	+3	21	23	14	-9

1) Veränderung (absolut) 2011 zu 2010 bzw. 2011/12 zu 2010/11

**Tabelle 3.19:** Materialaufwand nach Abrechnungszeitraum der Buchführung (€/ha LF)

	Kalenderjahr				Wirtschaftsjahr			
	2009	2010	2011	Veränd. <sup>1)</sup>	2009/10	2010/11	2011/12	Veränd. <sup>1)</sup>
Materialaufw. Pflanzenprod.	358	309	352	+43	257	294	342	+48
- Düngemittel	164	111	142	+31	98	128	156	+28
Materialaufw. Tierproduktion	473	463	519	+56	236	262	278	+16
- Futtermittel	275	274	324	+50	140	159	175	+16
Sonstiger Materialaufwand	303	317	345	+28	239	258	286	+28
- Treib- u. Schmierstoffe	116	125	148	+23	100	115	132	+17

1) Veränderung (absolut) 2011 zu 2010 bzw. 2011/12 zu 2010/11

einen Teil der Landwirtschaftsbetriebe unbefriedigend. So drifteten die erwirtschafteten Einkommen (Ordentliches Ergebnis zzgl. Personalaufwand ohne BUV) der Betriebsgruppen in Abhängigkeit vom Produktionsschwerpunkt und in Verbindung mit dem zugrundeliegenden Abrechnungszeitraum der Buchführung (Kalender- oder Wirtschaftsjahr) stark auseinander (Tab. 3.20).

Von den hohen Erzeugerpreisen für pflanzliche Produkte profitierten am deutlichsten

die **Ackerbaubetriebe**, insbesondere die nach dem Wirtschaftsjahr abrechnenden, welche den größten absoluten Einkommenszuwachs (+11,5 Tsd. €/AK) und das höchste Einkommensniveau (49,9 Tsd. €/AK) unter den ausgewerteten Betriebsgruppen verzeichneten.

Das mittlere Einkommen der **Futterbaubetriebe** mit Abschlüssen auf Basis des Wirtschaftsjahres, d. h. hauptsächlich natürliche Personen, lag mit 29,7 Tsd. €/AK nur knapp über dem Niveau des Vorjahres, wobei die spezialisierten

**Tabelle 3.20:** Einkommen<sup>1)</sup> nach dem Abrechnungszeiträumen der Jahresabschlüsse in Thüringen (Tsd. €/AK)

Betriebsform	Zeitraum	Kalenderjahr (KJ)			Veränderung zum VJ <sup>2)</sup>	
		2009	2010	2011	absolut	%
Betriebe gesamt		24,3	30,7	35,4	4,7	15,3
- Ackerbaubetriebe		27,6	32,5	43,3	10,8	33,2
- Futterbaubetriebe (ohne Schäfer)		23,5	32,2	33,5	1,3	4,0
• Milchviehbetriebe		23,7	32,6	33,5	0,9	2,8
- Verbundbetriebe		23,0	30,3	34,8	4,5	14,9
Betriebsform	Zeitraum	Wirtschaftsjahr (WJ)			Veränderung zum VJ <sup>1)</sup>	
		2009/10	2010/11	2011/12	absolut	%
Betriebe gesamt		26,8	30,7	35,6	4,9	16,0
- Ackerbaubetriebe		29,9	38,4	49,9	11,5	29,9
- Futterbaubetriebe (ohne Schäfer)		23,0	29,0	29,7	0,7	2,4
• Milchviehbetriebe		22,0	28,7	29,2	0,5	1,7
- Verbundbetriebe		27,1	27,7	31,7	4,0	14,4

1) Ordentliches Ergebnis zzgl. Personalaufwand o. BUV

2) Vergleich 2011 gegenüber 2010 bzw. 2011/12 gegenüber 2010/11, Abweichungen durch Rundung

Milchviehbetriebe unter diesen mit 29,2 Tsd. €/AK das geringste Einkommen erwirtschafteten. Die Mehrerlöse aus Milch- sowie Nutz- und Schlachtviehproduktion (Tab. 3.18) wurden in dieser Gruppe fast vollständig durch gleichermaßen gestiegene Aufwendungen für den Futtermittelzukauf aufgebraucht (Tab. 3.19).

### 3.5 Einkommenslage nach regionalen Gesichtspunkten

Durch die getrennte Auswertung der Buchführungsergebnisse von Betrieben aus benachteiligten und nicht benachteiligten Gebieten wird der Beitrag der Ausgleichszulage zum Abbau standortbedingter Einkommensunterschiede aufgezeigt.

Hinsichtlich ihrer Struktur und der Ertragsfähigkeit der Böden unterscheiden sich die Betriebsgruppen deutlich (Tab. 3.21).

**Tabelle 3.21:** Betriebe nach Gebietskategorien

Kennzahl	Einheit	Nicht benachteiligtes Gebiet			Benachteiligtes Gebiet		
		2009/10	2010/11	2011/12	2009/10	2010/11	2011/12
Betriebe	Anzahl	268	283	284	349	352	364
Wirtschaftl. Betriebsgröße <sup>1)</sup>	EGE/Betrieb	826	-	-	679	-	-
Wirtschaftl. Betriebsgröße <sup>2)</sup>	€/Betrieb	-	1.646	1.630	-	1.756	1.716
Fläche je Betrieb	ha LF	837	803	801	712	725	706
Ertragsmesszahl	EMZ/ar	53	53	54	29	29	29
Grünlandanteil	% LF	5,5	6,3	6,2	30,1	30,8	31,8
Arbeitskräftebesatz	AK/100 ha LF	1,65	1,64	1,64	2,23	2,23	2,25
Viehbesatz	VE/100 ha LF	41,2	39,9	38,2	73,1	74,3	73,3
Rinder	VE/100 ha LF	23,3	23,5	23,2	48,9	50,1	50,3
- Milchkühe	VE/100 ha LF	13,4	13,2	13,2	23,3	23,8	23,5
Schweine	VE/100 ha LF	14,9	14,8	13,5	20,0	20,4	18,8
Getreideertrag	dt/ha	72	66	63	64	56	56
Milchleistung <sup>3)</sup>	kg/Kuh	8 652	8.857	8.908	8 317	8.429	8.497

1) nach alter EU-Klassifizierung – in Europäische Größeneinheiten (EGE), Grundlage: Standarddeckungsbeiträge

2) nach neuer Klassifizierung – Grundlage: Standardoutputs

3) natürlicher Fettgehalt

**Betriebe im benachteiligten Gebiet** haben durchschnittlich eine geringere Flächenausstattung bei höherem Grünlandanteil und auch Viehbesatz. Die umfangreiche Viehhaltung führt des Weiteren zu mehr Arbeitskräften je Flächeneinheit.

Bei rund 80 % der Unternehmen handelt es sich um Futterbaubetriebe und Verbundbetriebe. In der Tierhaltung dominieren Rinder. Schweine machen etwa ein Viertel der Vieheinheiten im Betrieb aus.

Von den insgesamt im benachteiligten Gebiet 2011/12 realisierten Umsatzerlösen (2.059 €/ha LF) kamen aus der Rinder- und Milchproduktion knapp 41 %. Aus Nebenbetrieben, Handel und Dienstleistungen stammten ca. 24 %, etwa genauso viel wie aus der Vermarktung pflanzlicher Erzeugnisse (23 %).

Entsprechend der geringeren Ertragsfähigkeit wurden in der Pflanzenproduktion Erträge auf niedrigerem Niveau realisiert. So lag im Auswertungszeitraum 2011/12 der mittlere Getreideertrag (56 dt/ha) 7 dt unter dem von Betrieben im nicht benachteiligten Gebiet (63 dt/ha). Die ausgewiesene mittlere Marktmilchleistung befand sich bei natürlichem Fettgehalt 411 kg/Kuh unter dem Durchschnitt der Milchkühe im nicht benachteiligten Gebiet und kann teilweise auf unterschiedliche Futtergrundlagen

(höherer Anteil der Weide, Gras- u. Grasmischsilagen im benachteiligten Gebiet) zurückgeführt werden.

Analog ihrer betriebswirtschaftlichen Ausrichtung zählten die ausgewerteten **Betriebe im nicht benachteiligten Gebiet** überwiegend zu den Ackerbaubetrieben (57 %) und zu den Verbundbetrieben (27 %).

Die Betriebe im nicht benachteiligten Gebiet erzielten rund 55 % der gesamten Umsatzerlöse von 1.117 €/ha LF im Auswertungszeitraum 2011/12 durch den Ackerbau, rund 12 % durch Aktivitäten außerhalb der landwirtschaftlichen Produktion (wie Nebenbetriebe u. a.) und 32 % durch die Vermarktung tierischer Erzeugnisse (Tab. 3.22).

Staatliche Zahlungen wirkten in beiden Gruppen aufgrund der Anteile am Unternehmensertrag von 18,9 % im benachteiligten bzw. 16,4 % im nicht benachteiligten Gebiet auf die Einkommen stabilisierend.

Im Berichtsjahr 2011/12 wurde den Betrieben im benachteiligten Gebieten eine Ausgleichszulage von durchschnittlich 50 €/ha LF gewährt. Die Ausgleichszulage führte zu einer Verbesserung der Einkommen um ca. 2.222 €/AK.

**Tabelle 3.22:** Ergebnis nach Gebietskategorien

Kennzahl	Einheit	Nicht benachteiligtes Gebiet			Benachteiligtes Gebiet		
		2009/10	2010/11	2011/12	2009/10	2010/11	2011/12
Umsatzerlöse	€/ha LF	1.647	1.776	2.034	1.724	1.909	2.059
- pflanzliche Produktion	€/ha LF	865	928	1.117	418	428	477
- tierische Produktion	€/ha LF	564	625	660	899	1.029	1.097
• Milch	€/ha LF	287	349	389	492	620	667
- Nebenbetriebe	€/ha LF	207	212	247	406	451	484
Staatliche Zahlungen	€/ha LF	413	411	430	492	516	527
- Betriebsprämie	€/ha LF	342	334	327	317	314	449
- Ausgleichszulage	€/ha LF	0	0	0	46	48	50
- KULAP-Prämie	€/ha LF	16	26	29	61	81	88
Unternehmensertrag	€/ha LF	2.227	2.323	2.628	2.403	2.586	2.785
Unternehmensaufwand <sup>1)</sup>	€/ha LF	2.109	2.124	2.329	2.352	2.460	2.618
Gewinn/Jahresüberschuss <sup>1)</sup>	€/ha LF	117	198	229	51	126	168
<b>Einkommen<sup>2)</sup></b>	<b>€/AK</b>	<b>27.794</b>	<b>35.217</b>	<b>42.231</b>	<b>23.526</b>	<b>27.319</b>	<b>30.156</b>
- ohne Ausgleichszulage	€/AK	27.794	35.217	42.231	21.463	25.167	27.934

1) vor Steuern

2) Ordentliches Ergebnis + Personalaufwand ohne BUV

**Tabelle 3.23:** Strukturkennzahlen der Landwirtschaftsbetriebe nach Rechtsformen

	Einheit	Einzelunternehmen Haupterwerb		Personen- gesellschaften		Juristische Personen	
		2010/11	2011/12	2010/11	2011/12	2010/11	2011/12
Betriebe	Anzahl	271	263	100	97	336	339
Fläche/Betrieb	ha LF	218	218	379	391	1 317	1.312
- Pachtfläche	ha LF	157	157	327	337	1 126	1.100
Ertragsmesszahl (EMZ)	EMZ/ar	43	43	40	40	39	40
Grünlandanteil	% LF	23,6	23,1	17,1	19,0	18,6	18,2
Arbeitskräftebesatz	AK/100 ha LF	1,30	1,18	1,19	1,17	2,07	2,08
Viehbesatz	VE/100 ha LF	30,1	30,8	42,1	38,6	61,9	60,4

Das Einkommensdefizit der Betriebe im benachteiligten Gebiet gegenüber jenen im nicht benachteiligten betrug im Mittel aller Betriebe 12.075 €/AK (Vorjahr: 7.898 €/ha LF). Die Erhöhung des Defizites resultiert insbesondere aus der schlechteren Einkommensentwicklung der Futterbaubetriebe.

Im benachteiligten Gebiet lag das mittlere Einkommen der Landwirtschaftsbetriebe 12.075 €/AK unter dem Einkommensniveau der Unternehmen im nicht benachteiligten. Das Einkommensdefizit betrug bei Ackerbaubetrieben 9.219 €/AK, bei Verbundbetrieben 10.492 €/AK und bei Futterbaubetrieben 6.177 €/AK, darunter bei spezialisierten Milchviehbetrieben 6.614 €/AK.

### 3.6 Ergebnisse 2011/12 nach Rechtsformen

#### 3.6.1 Struktur- und Ergebniskennzahlen

Fast alle natürlichen Personen (Einzelunternehmen und Personengesellschaften) rechneten im Auswertungszeitraum 2011/12 nach dem Wirtschaftsjahr ab. Die Betriebe sind überwiegend auf einen Produktionszweig spezialisiert. So gehörten rund 36 % der Personengesellschaften und fast die Hälfte der Einzelunternehmen zu den Ackerbaubetrieben und weitere 34 % der Personengesellschaften und 23 % der Einzelunternehmen zu den Futterbaubetrieben. Bei 26 % der Personengesellschaften und 16 % der Einzelunternehmen handelte es sich um Verbundbetriebe, d. h. mehrzweigig organisierte Unternehmen.

**Tabelle 3.24:** Ergebniskennzahlen nach Rechtsformen (€/ha LF)

	Einzelunternehmen Haupterwerb		Personen- gesellschaften		Juristische Personen	
	2010/11	2011/12	2010/11	2011/12	2010/11	2011/12
Anzahl Betriebe gesamt	271	263	100	97	336	339
Personalaufwand (PA) <sup>1)</sup>	116	114	143	149	526	548
Unternehmensertrag	1.668	1.830	1.951	2.007	2.577	2.862
Unternehmensaufwand <sup>2)</sup>	1.358	1.475	1.604	1.634	2.450	2.655
Gewinn/Jahresüberschuss <sup>2)</sup>	310	355	346	372	127	207
Ordentliches Ergebnis	285	344	354	363	97	178
Ordentliches Ergebnis + Personalaufwand <sup>1)</sup>	401	458	497	512	623	727
Betriebseinkommen	572	639	686	702	819	933
Eigenkapitalveränderung	131	99	91	103	89	169

1) Personalaufwand ohne betriebliche Unfallversicherung (BUV)

2) vor Steuern



Den Jahresabschlüssen der juristischen Personen liegt überwiegend (betrifft 2/3 der Betriebe) das Kalenderjahr zugrunde. Bei der Hälfte der Unternehmen, handelte es sich um Verbundbetriebe, bei 21 % um Ackerbau- und bei 27 % um Futterbaubetriebe.

Der Anteil Pachtflächen betrug im abgelaufenen Auswertungszeitraum bei Haupterwerbsbetrieben 72 %, bei Personengesellschaften 86 % und bei juristischen Personen 85 %.

Das im Auswertungszeitraum 2011/12 erwirtschaftete Einkommen (Ordentliches Ergebnis zzgl. Personalaufwand o. BUV) lag in allen Rechtsformen über dem Vorjahresniveau.

Jeweils im Durchschnitt der Betriebe erzielten die Einzelunternehmen im Haupterwerb (Haupterwerbsbetriebe) 38.667 €/AK, Personengesellschaften 43.903 €/AK und juristische Personen 34.856 €/AK.

Damit veränderten sich im Vergleich zu 2010/11 die Einkommen je vollbeschäftigter Arbeitskraft der Haupterwerbsbetriebe um +7.728 €, die der Personengesellschaften um +2.087 €. Bei den juristischen Personen erhöhte sich das Einkommen um +4.700 €.

Das Ergebnis der Haupterwerbsbetriebe und der Personengesellschaften wurde im hohen

Maß von der Entwicklung der Erzeugerpreise für pflanzliche Erzeugnisse wie auch der Betriebsmittelpreise im Zeitraum vom 1. Juli 2011 bis 30. Juni 2012 beeinflusst (vgl. Abschnitte 3.1 und 3.4.2).

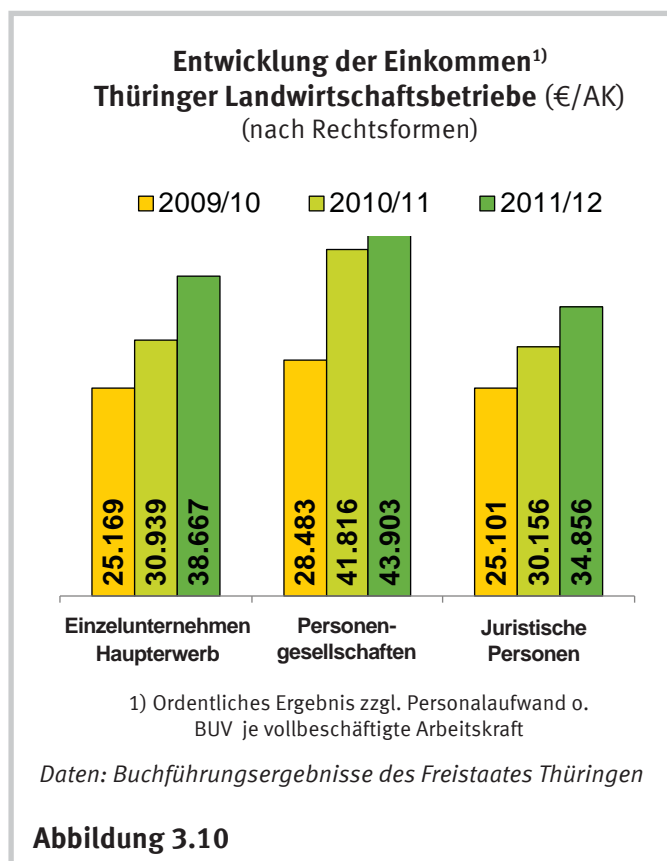
Das mittlere Ergebnis der juristischen Personen wird hingegen stärker durch die Preisentwicklung im Kalenderjahr 2011 geprägt. Da die Einkommensentwicklung in den Produktionszweigen in Abhängigkeit vom zugrundeliegenden Abrechnungszeitraum (Kalender- oder Wirtschaftsjahr) der Tierhaltung unterschiedlich verlief, weichen die mittleren Einkommen spezialisierter Betriebsgruppen innerhalb der Betriebsgruppen von den dargestellten Durchschnittswerten der Rechtsformen teilweise erheblich ab.

### 3.6.2 Vermögenslage

Das Bilanzvermögen der thüringischen Landwirtschaftsbetriebe (4.585 €/ha LF) nahm 2011/12 gegenüber dem Vorjahr (4.286 €/ha LF) um etwa 7 % zu. Es bestand zu rd. 59 % aus Sachanlagen, 4 % Finanzanlagen, 7 % Viehvermögen und zu 29 % aus Umlaufvermögen. Das Bilanzvermögen nach Rechtsformen zeigt Tabelle 3.25.

2011/12 verfügten die Thüringer Landwirtschaftsbetriebe je nach Rechtsform am Bilanzstichtag durchschnittlich über 1.433 bis 3.025 €/ha LF Eigenkapital (Tab. 3.26).

Der Eigenkapitalanteil betrug bei Einzelunternehmen im Haupterwerb im Mittel der Betriebe 57 % und bei juristischen Personen 63 %. Der niedrigere Wert bei den GbR (47 %) ist u. a. durch Sonderbilanzen der Gesellschafter außerhalb der Unternehmensbilanz zu erklären.



**Tabelle 3.25:** Bilanzvermögen (€/ha LF)

	Einzelunternehmen - HE		Personengesellschaften		Juristische Personen	
	2010/11	2011/12	2010/11	2011/12	2010/11	2011/12
Bilanzvermögen gesamt	3.880	3.903	3.102	3.057	4.441	4.801
- Bilanzvermögen ohne Boden	2.418	2.393	2.437	2.412	3.562	3.805
Sachanlagen	2.895	2.917	1.886	1.795	2.481	2.759
- Boden	1.462	1.510	665	645	879	996
- Gebäude, baul. Anlagen	615	606	526	462	681	737
- Maschinen, techn. Anlagen	658	665	605	583	742	826
Finanzanlagen	50	42	61	66	193	205
Viehvermögen	172	175	242	229	343	340
Umlaufvermögen ohne Vieh	717	723	867	922	1.388	1.463
- Vorräte	409	407	436	426	487	529
- Finanzumlaufvermögen	308	316	431	496	901	934

**Tabelle 3.26:** Bilanzkapital (€/ha LF)

	Einzelunternehmen - HE		Personengesellschaften		Juristische Personen	
	2010/11	2011/12	2010/11	2011/12	2010/11	2011/12
Eigenkapital <sup>1)</sup>	2.168	2.216	1.375	1.433	2.830	3.025
Fremdkapital <sup>1)</sup>	1.712	1.687	1.727	1.624	1.611	1.776
- Rückstellungen	58	49	46	43	173	182
- Verbindlichkeiten	1.559	1.550	1.580	1.491	1.321	1.465
gegenüber Kreditinstituten	1.271	1.276	1.221	1.097	921	1.023
Sonderposten mit Rücklagenanteil	174	156	169	151	204	220
<b>Bilanzkapital gesamt</b>	<b>3.880</b>	<b>3.903</b>	<b>3.102</b>	<b>3.057</b>	<b>4.441</b>	<b>4.801</b>
Eigenkapitalanteil (%)	56	57	44	47	64	63

1) einschl. 50 % Sonderposten mit Rücklagenanteil

### 3.7 Einkommensprognose für das Kalenderjahr 2012 und das Wirtschaftsjahr 2012/13

Der folgenden Einkommensprognose für das abgelaufene Kalenderjahr (KJ) 2012 bzw. das laufende Wirtschaftsjahr (WJ) 2012/13 liegen der Anbau und die Erträge sowie die tierische Erzeugung des Jahres 2012 unter Berücksichtigung der Erzeuger- und Betriebsmittelpreise 2012 zugrunde. Für die Prognose des Wirtschaftsjahres 2012/13 wurde die voraussichtliche Entwicklung der Produktion und der Preise bis Juni 2013 berücksichtigt.

Die Ernteergebnisse 2012 und der Verlauf der Erzeuger- und Betriebsmittelpreise lassen auch für 2012 bzw. 2012/13 gute Wirtschaftsergebnisse für den Großteil der Thüringer Landwirtschaftsbetriebe erwarten.

Im Mittel der Thüringer Landwirtschaftsbetriebe dürfte das erwirtschaftete Einkommen (ordentliches Ergebnis zuzüglich Personalaufwand ohne BUV) im Vergleich zum Vorjahr um ca. 2,4 bis 2,5 Tsd. €/AK ansteigen. Das entspricht einer Einkommensverbesserung um 7 %. Damit kann der Trend der letzten beiden Jahre fortgesetzt werden (Tab. 3.27).

Die positive Einkommensentwicklung betrifft sowohl Landwirtschaftsbetriebe, die nach dem Kalenderjahr als auch nach dem Wirtschaftsjahr abrechnen. Zwischen den Betriebsformen ist allerdings eine differenzierte Einkommensentwicklung zu erwarten.

Die Ackerbaubetriebe profitieren von einer besseren Ernte bei Getreide und Raps und von soliden Erzeugerpreisen. Der Zuwachs des Unternehmensertrages übersteigt den Anstieg

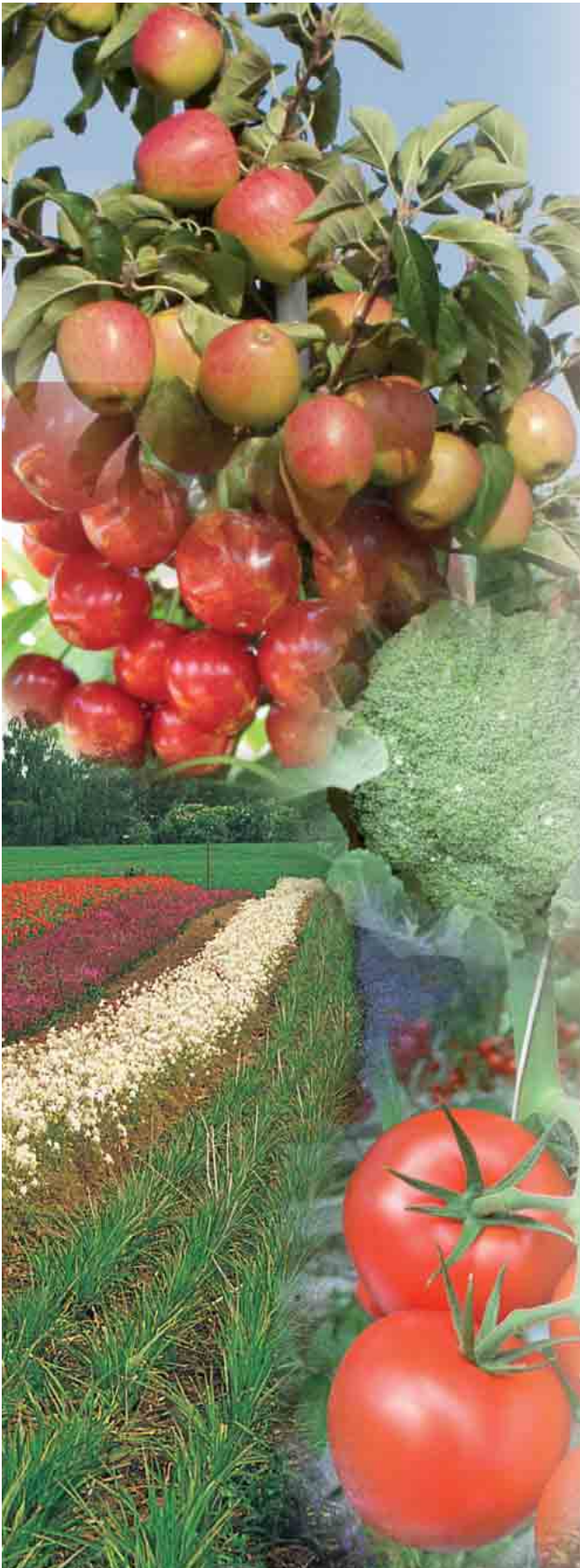
**Tabelle 3.27:** Prognose zur Entwicklung ausgewählter Wirtschaftsdaten 2012 bzw. 2012/13

	Einheit	KJ 2011 u. WJ 2011/12	KJ 2012 u. WJ 2012/13	Veränderung absolut
Unternehmensertrag	€/ha	2.691	2.848	+157
Unternehmensaufwand	€/ha	2.457	2.587	+130
Ordentl. Ergebnis zzgl. Personalaufwand ohne BUV (erwirtschaftetes Einkommen)	€/ha	683	730	+47
	Tsd. €/AK	35,5	38,0	+2,5
	%	100	107	+7,0

des Aufwandes deutlich. Das führt zu einem Einkommensniveau, das voraussichtlich deutlich über dem Mittel aller Betriebe liegen wird. In den Milchviehbetrieben ist dagegen keine positive Einkommensentwicklung zu erwarten. Dafür sind die 2012 wieder deutlich gesunkenen Milchpreise und die auf hohem Niveau verbliebenen Futterpreise verantwortlich. In einer Reihe von Milchviehbetrieben ist sogar ein Einkommensrückgang nicht auszuschließen. Die Verbundbetriebe können mit einer Ein-

kommensverbesserung rechnen, die mit ca. +1,5 Tsd. €/AK allerdings niedriger ausfällt als im Mittel aller Betriebe.

## 4 Wirtschaftliche Situation der Garten- und Obstbaubetriebe 2011/12



### 4.1 Hinweise zur Datengrundlage

Zur Einschätzung der wirtschaftlichen Situation im Thüringer Gartenbau standen die BMELV-Jahresabschlüsse aus dem Testbetriebsnetz und der Auflagenbuchführung von 36 Garten- und 9 Obstbaubetrieben (Vorjahr 48 und 7 Betriebe) aus dem Abrechnungszeitraum 2011/12 zur Verfügung. Unter Gartenbau werden die Sparten Gemüse- (4 Betriebe/ Vorjahr 5) und Zierpflanzenbau (17 Betriebe/ Vorjahr 27), Baumschule (4 Betriebe/ Vorjahr 6) und sonstige Betriebe (11 Betriebe/ Vorjahr 10) zusammengefasst.

In der Sparte **Gemüsebau** kam es zur Auswertung der Jahresabschlüsse von 4 Betrieben. Entsprechend der spezialisierten Ausrichtung der Einzelbetriebe beispielsweise im Freilandanbau oder Unterglasanbau weisen diese Betriebe unterschiedliche Betriebsgrößen auf. Wegen der starken Differenziertheit und der geringen Anzahl Betriebe erfolgen keine separaten Aussagen für diese Gruppe.

In der Gruppe der **Zierpflanzenbaubetriebe** lagen überwiegend die Ergebnisse von Einzelhandelsgärtnereien vor, die als spezialisierte Unterglasbetriebe mit Direktabsatz eine relativ homogene Gruppe bilden. Von den insgesamt 17 Betrieben gingen 14 in eine Auswertung für die über den Zeitraum der letzten drei Jahre identischen Betriebe ein.

Laut Baumschulerhebung 2012 (TLS) gibt es in Thüringen 39 **Baumschulen**, die eine Fläche von 207 ha bewirtschaften. Die Gruppe von vier Betrieben repräsentiert 10 % der Betriebe dieser Sparte. Da es sich um andere Baumschulen als im Vorjahr handelt, erfolgte kein Vergleich.

In der Gruppe „**Sonstige Betriebe**“ werden Betriebe zusammengefasst, die sich aufgrund der Anbaustruktur und Flächennutzung anderen Sparten des Gartenbaus nicht eindeutig zuordnen lassen. In dieser Gruppe finden sich daher Betriebe die beispielsweise sowohl in



Gewächshäusern als auch im Freiland produzieren und dabei ein breites Spektrum gärtnerischer Kulturen wie beispielsweise Beet- und Balkonpflanzen, Topfpflanzen, Kräuter, Stauden und Gemüse anbauen.

Für den **Obstbau** stehen 9 Betriebe mit weitgehend gleichartigen Betriebsstrukturen für die Auswertung zur Verfügung, welche eine große Spanne hinsichtlich des Umfangs der Anbauflächen aufweisen.

Ökonomische Daten für den Gartenbau können auch aus der Reihe „Kennzahlen für den Betriebsvergleich im Gartenbau“ des Zentrums für Betriebswirtschaft im Gartenbau e.V. (ZBG), Hannover, die jeweils im September erscheinen, abgeleitet werden.  
[www.zbg.uni-hannover.de](http://www.zbg.uni-hannover.de)

Die Kennzahl Einkommen je Arbeitskraft bildet sich in den folgenden Ausführungen aus dem ordentlichen Ergebnis zzgl. Personalaufwand ohne Berufs- und Unfallversicherung.

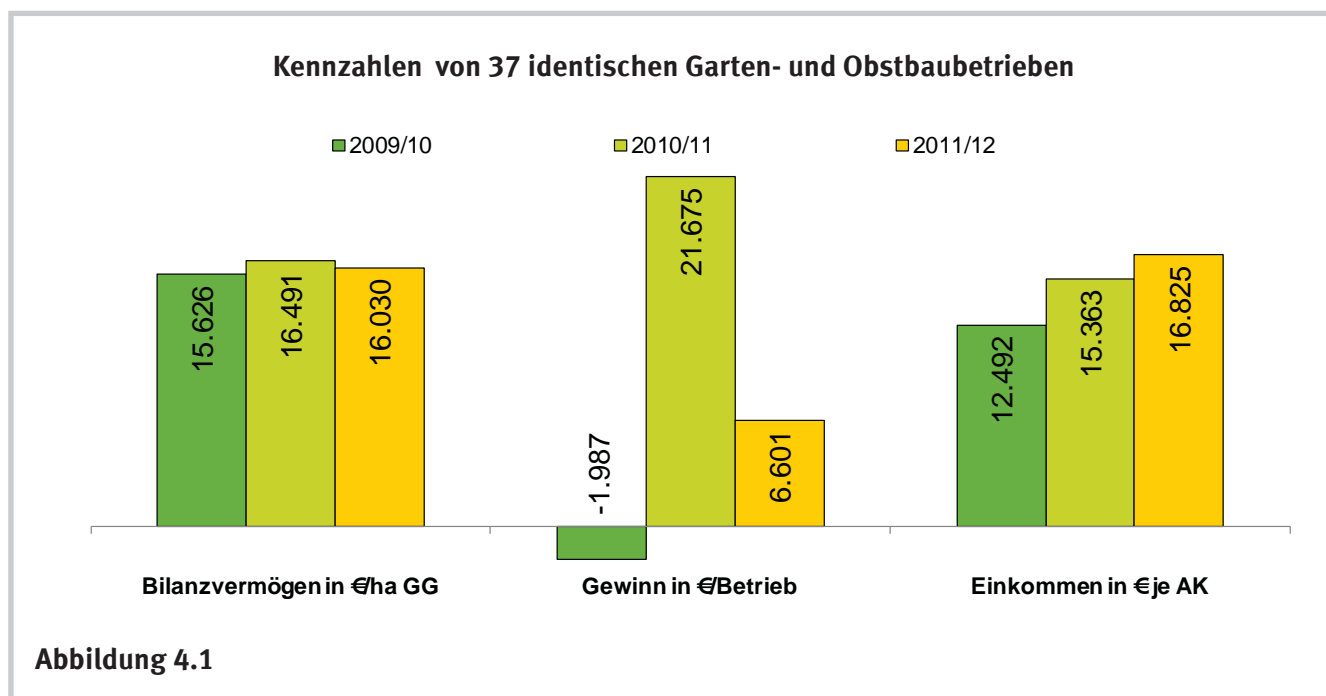
## 4.2 Auswertung ausgewählter betriebswirtschaftlicher Kennzahlen

### Gartenbaubetriebe

Für einen Jahresvergleich standen die Auswertungen von 37 identischen Garten- und Obstbaubetrieben zur Verfügung.

Die unterschiedliche Gewinnsituation der Betriebe zeigt sehr deutlich im Gartenbau übliche Schwankungen aufgrund der Abhängigkeit von Märkten und Witterungsbedingungen.

Die Bilanzvermögen bezogen auf den Hektar Grundfläche Gartenbau (GG) der Betriebe blieben weitgehend stabil. Die Einkommen je AK stiegen trotz schwankender Gewinne, bewegen sich aber auf niedrigem Niveau. Die Bruttoinvestitionen sanken im Dreijahresvergleich und die Nettoinvestitionen zeigen im Berichtsjahr einen negativen Wert. Die Eigenkapitalquote bleibt gering. Die Kennzahlen der bereinigten Eigenkapitalveränderung lassen erkennen, dass es nur im Berichtsjahr 2010/11 im Durchschnitt der Betriebe gelang, aus gartenbaulicher Tätigkeit erfolgreich zu wirtschaften.





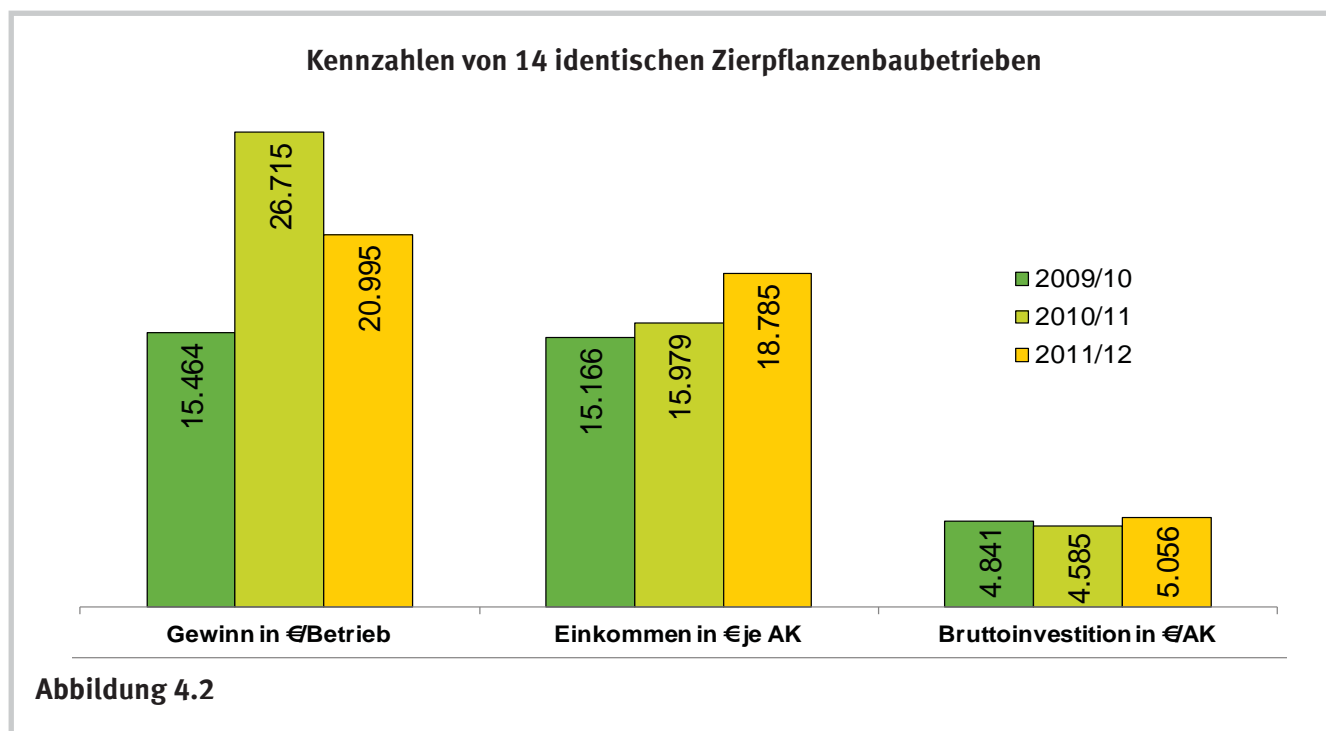
**Tabelle 4.1:** Kennzahlen von 37 identischen Garten- und Obstbaubetrieben

Kennzahl	Einheit	2009/10	2010/11	2011/12
Bruttoinvestition	€/ha GG	2.716	1.902	1.212
Nettoinvestition	€/ha GG	1.502	517	-320
Eigenkapitalquote	%	22	24	24
Eigenkapitalveränderung (bereinigt)	€/AK	-1.432	355	-409

### Zierpflanzenbau

Die überwiegende Anzahl der erfassten Gärtnereien haben geringe Betriebsgrößen. Mit Ausnahme von einzelnen Betrieben, deren wirtschaftliche Lage als gut bis befriedigend eingeschätzt werden kann, weisen die Jahresabschlüsse 2011/12 im Durchschnitt wiederum niedrige Gewinne je Betrieb und Einkommen je vollbeschäftigte Arbeitskraft auf. Gegenüber dem Jahr 2009/10 stieg das Einkommen/AK bis zum Jahr 2011/12 um mehr als 3.500 €. Auch die Entwicklung der Gewinne je Betrieb zeigt eine positive Tendenz.

Die Kennzahlen der Brutto- und Nettoinvestition dokumentieren, dass die getätigten Investitionen nicht ausreichen, um die Produktionsanlagen auf technisch hohem Niveau zu erhalten. Die Erhöhung der Eigenkapitalquote führt zu einer finanziellen Stabilisierung der Betriebe. Die positive Eigenkapitalveränderung der letzten beiden Abrechnungsperioden machen den geringen Erfolg der wirtschaftlichen gartenbaulichen Tätigkeit im Zierpflanzenbau deutlich.



**Abbildung 4.2**

**Tabelle 4.2:** Kennzahlen von 14 identischen Zierpflanzenbaubetrieben

Kennzahl	Einheit	2009/10	2010/11	2011/12
Nettoinvestition	€/AK	-639	-127	-94
Eigenkapitalquote	%	35	38	40
Eigenkapitalveränderung (bereinigt)	€/AK	-1.655	1.272	225

**Tabelle 4.3:** Kennzahlen von 17 Thüringer Zierpflanzenbaubetrieben des Zeitraumes 2011/12 (gruppiert nach Einkommen in €/AK)

Kennzahl	Einheit	Thüringen			Mitteldeutschland Zierpflanzenbaubetriebe mit direktem Absatz > 75%, (n=28)
		Betriebe (n=17)	Betriebe oberstes Viertel (n=4)	Betriebe unterstes Viertel (n=4)	
Gewinn	€/Betrieb	25.538	53.439	8.444	20.741
Einkommen	€/AK	18.602	26.014	10.814	17.303
Bruttoinvestitionen	€/AK	4.688	n.a.	n.a.	1.075
Nettoinvestitionen	€/AK	292	5.604	-4.032	-1.593

Quelle: Vergleich Mitteldeutschland aus Kennzahlen für den Betriebsvergleich im Gartenbau, Zentrum für Betriebswirtschaft im Gartenbau e.V., März 2013 (n.a. nicht auswertbar)

Im Vergleich mit Zierpflanzenbaubetrieben aus Mitteldeutschland liegen Thüringer Betriebe über dem mitteldeutschen Durchschnitt, jedoch zeigt Tabelle 4.3 die großen Spannen insbesondere hinsichtlich des Gewinns und der Nettoinvestitionen. Die bereinigte Eigenkapitalveränderung von 517 €/AK im Mittel der 17 Betriebe liegt in diesem Berichtsjahr höher als bei anderen Sparten des Gartenbaus.

#### Baumschulbetriebe

Der erwirtschaftete Gewinn von 13.799 €/Unternehmen und das Einkommen von 18.144 €/AK befinden sich bei den ausgewerteten Baumschulbetrieben ebenfalls auf niedrigem Niveau.

#### Sonstige Gartenbaubetriebe

Die Gruppe der sonstigen Betriebe erreichte bezüglich der Kennzahlen Gewinn je Unternehmen mit 11.495 € (Vorjahr 13.526 €) und dem Einkommen von 14.846 €/AK (Vorjahr

13.878 €/AK) noch unter dem Durchschnitt der Zierpflanzenbaubetriebe liegende Ergebnisse. Gegenüber dem Vorjahr zeigen beide Kennzahlen einen Rückgang. Die Eigenkapitalquote rangiert mit 62 % gegenüber anderen Sparten (Baumschulbetriebe 30 %, Zierpflanzenbetriebe 39 %) auf höherem Niveau und stieg gegenüber dem Vorjahr um 3 % an.

#### Obstbaubetriebe

Das Bilanzvermögen der Obstbaubetriebe blieb im Jahresvergleich stabil. Die Gewinne der Betriebe sind gegenüber den Vorjahren trotz kontinuierlich zunehmendem Personalaufwand stark gestiegen, jedoch bleiben sie im mitteldeutschen Vergleich unter dem Durchschnitt. Ursache für höhere Gewinne waren insbesondere hohe Erträge in guter Qualität verbunden mit preislich guten Absatzmöglichkeiten.

**Tabelle 4.4:** Kennzahlen zum Obstbau

Kennzahl	Einheit	Thüringen			Mitteldeutschland (ident. Betriebe) 2011/12
		2009/10	2010/11	2011/12	
Bilanzvermögen	€/GG	8.047	8.884	8.618	(keine Angabe)
Gewinn	€/Betrieb	-23.483	19.769	63.843	93.838
Einkommen	€/AK	11.289	14.552	19.030	17.805
Personalaufwand	€/AK	12.888	14.247	15.773	(keine Angabe)
Bruttoinvestitionen	€/AK	1.878	1.349	4.444	4.318
Nettoinvestitionen	€/AK	7.387	4.097	-254	1.008

Quelle: Vergleich Mitteldeutschland aus Kennzahlen für den Betriebsvergleich im Gartenbau, Zentrum für Betriebswirtschaft im Gartenbau e.V., März 2013

Auch das Einkommen je Arbeitskraft nahm im Vergleichszeitraum zu und liegt über dem Durchschnitt der mitteldeutschen Betriebe. Obwohl im Berichtsjahr die Bruttoinvestition stieg, zeigt die Nettoinvestition einen negativen Wert. In der Betrachtung der vergangenen drei Jahre kann aber davon ausgegangen werden, dass eine stabile Basis für die zukünftige Produktion vorhanden ist.

### **4.3 Ausblick**

Die direkt absetzenden Zierpflanzenbaubetriebe und sonstigen Gartenbaubetriebe sind dem zunehmenden Wettbewerb von Baumärkten, des Lebensmitteleinzelhandels und von Gartencentern ausgesetzt. Im ländlichen Raum wird der Druck auf die Betriebe zusätzlich verstärkt aufgrund der mit dem demografischen Wandel einhergehenden sinkenden Einwohnerzahlen und dem geringen Einkommen der Bevölkerung. Für diese Gruppe von Betrieben steht in Zukunft ein hoher Teil personalintensiver Dienstleistungsangebote an neben der Suche nach Nischenprodukten.

Im Gemüsebau haben Betriebe mit Unter- und Glasproduktion ihre Produktion flexibel an die Erfordernisse des Marktes angepasst und sich auf Einzelkulturen spezialisiert. Diese intensive Bewirtschaftung birgt zwar hohe Gewinnchancen, jedoch sind diese stark von der Preisentwicklung am Markt abhängig.

Die Baumschulen werden ihre Produktionsstruktur grundsätzlich beibehalten und Anstrengungen zur Stabilisierung unternehmen.

Im Sektor Obst werden die Erfahrungen der über einjährigen Vermarktung auf Basis der im November 2011 beschlossenen Vertriebskooperation der Vertriebsgesellschaft Obst und Gemüsemarkt Thüringen GmbH mit der VEOS Vertriebsgesellschaft für Obst mbH in Sachsen positiv eingeschätzt. Mit dieser Bündelung erfolgte die Schaffung einer für die Zukunft soliden Basis für eine leistungsstarke Vermarktung an den Lebensmittelhandel, Fruchthandel und an die Verarbeitungsindustrie, die den Interessen der Mitgliedsbetriebe dient.

Der Aufbau intensiver marktrelevanter Steinobst- zu Kernobstanlagen wurde und wird auch in den nächsten Jahren weiter fortgesetzt. Neupflanzungen gibt es insbesondere bei den Obstarten Süßkirsche, Pflaume und Apfel. Es wird mit einer weiteren Stabilisierung der vorhandenen Obstfläche gerechnet.

Auch das Jahr 2012 hat gezeigt, dass der Obstbau stark durch Witterungseinflüsse beeinflusst wird. Durch Winter- und Spätfrostschäden kam es standortabhängig bei wichtigen Obstarten, wie z. B. Süßkirschen, Sauerkirschen oder Erdbeeren zu erheblichen Ertragsausfällen. Diese extremen Schwankungen können in der betriebswirtschaftlichen Auswertung nur unzureichend dargestellt werden. Die letzten Jahre haben gezeigt, dass die negativen Auswirkungen des Klimas auf die Ertragsicherheit und Qualität zu nehmen. Investitionen in ertragsstabilisierende Maßnahmen, wie z. B. Frostschutz- bzw. Beregnungstechnik oder Überdachungen, werden in Zukunft immer notwendiger.

Die geringen Eigenkapitalquoten der gartenbaulichen Betriebe deuten auf die Instabilität der Betriebe hin, insbesondere bei witterungsbedingt schwankenden Erträgen. Aufgrund dieser Tatsache geht man davon aus, dass Fremdfinanzierungen für die Betriebe insgesamt schwieriger werden.